

Inhalt

| | |
|--|---|
| Teil B – So planen und entwickeln wir..... | 3 |
| Am Puls der Zeit..... | 3 |
| Öffentlichkeitsarbeit – Präsentation der Schule | 3 |
| Schulball - TouSo-Night | 4 |
| Angebot für Schüler*innen..... | 5 |
| Auslandsjahr | 5 |
| Berufsorientierung | 6 |
| Bildungsangebote im Wahlbereich | 7 |
| Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung | 9 |
| ECDL..... | 11 |
| FÜL..... | 13 |
| Glaube Aktiv | 14 |
| Inklusion | 15 |
| Migration | 18 |
| Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte..... | 19 |
| Lernen mit digitalen Medien | 20 |
| Mehr Sprachenlernen..... | 20 |
| Projektwoche..... | 24 |
| Schüler*innensprechtag..... | 25 |
| Schulpaten für erste Klassen | 25 |
| Sprachreisen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| Schulsozialpädagogik..... | 26 |
| Übungsfirma | 28 |
| Wettbewerbe | 30 |
| Zentrum für Information und Beratung (ZIB)..... | 33 |
| Zusammenarbeit mit der italienischen Partnerschule | 34 |
| Zusammenarbeit Schule – Arbeitswelt..... | 36 |
| Zweitsprachenjahr | 39 |
| Bibliothek..... | 41 |
| Gesunde Schule | 43 |
| Gesundheitsfördernde Schule | 43 |
| Umwelt und Nachhaltigkeit..... | 46 |

| | |
|--------------------------------|----|
| Pädagogische Tage | 47 |
| Schulbar und Mensa | 47 |
| Schulsport | 49 |
| Sicherheit an der Schule | 51 |
| Digitale Schule | 52 |
| Umgang mit Konflikten..... | 52 |
| Qualitätssicherung..... | 54 |
| Schulhomepage | 54 |
| Evaluation | 55 |
| Fortbildung | 59 |

Teil B – So planen und entwickeln wir

Am Puls der Zeit

Öffentlichkeitsarbeit – Präsentation der Schule

Die Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit verfolgt primär das Ziel, unsere Schule bei den Absolvent*innen der Mittelschulen bekannt zu machen und von einer Weiterführung ihrer Bildungslaufbahn bei uns zu überzeugen.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit:

- „Rekrutierung“ und Ausbildung von neuen Schülern und Schülerinnen, welche bereit sind, bei der Präsentation unserer Schule mitzuwirken. Gemeinsam mit den älteren Schüler*innen, welche bereits in den letzten Jahren im Dienste der Öffentlichkeitsarbeit standen, soll so wieder eine angemessen große Gruppe entstehen, mit der alle Einsätze bewältigt werden können.
- Entschädigung beziehungsweise Belohnung der Schüler*innen für ihre Tätigkeit in Form eines Tagesausflugs am Beginn des folgenden Schuljahres.
- Beteiligung an der Schul-, Berufs- und Informationsmesse an der Uni Bozen. Unsere zwei Schulen sind dabei mit einem gemeinsamen Stand vertreten.
- Beteiligung an den Info- und Hausmessen an den verschiedenen Mittelschulen im Einzugsbereich unserer Schule. Folgende Mittelschulen (MS) werden regelmäßig besucht: MS Neumarkt, MS Ritten, MS Aufschnaiter Bozen, MS Mariengarten, MS Sarnthein, MS Kastelruth und MS Terlan.
- Überarbeitung beziehungsweise Erneuerung der Schulbroschüre und in der Folge der weiteren Präsentationsmaterialien.
- Nachbestellung von T-Shirts für die Präsentation unserer Schule.
- Organisation und Durchführung der „Tage der offenen Tür“ an unserer Schule.
- Organisation eines „Schnuppertages“ nach den „Tagen der offenen Tür“ für die beiden Ausbildungsrichtungen an unserer Schule. Dabei handelt es sich um einen Probe-Unterricht an einem Nachmittag für angemeldete Gruppen von Mittelschüler*innen.
- Presse- und Medienarbeit vor allem in den Gemeindeblättern unseres Einzugsgebietes und eventuell in der Tageszeitung „Dolomiten“.
- Planung des Tagesausfluges im folgenden Jahr für die Schüler*innen als Dank für die Mitarbeit im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Schulball - TouSo-Night

Schulfest „TouSo Night“

Bis zum Jahr 2014 hatten privat organisierte Maturabälle an unserer Schule eine lange Tradition. Allerdings brachten diese eine Reihe von negativen Begleiterscheinungen und offenen Fragen mit sich. Zum einen wurde der schulische Unterricht und das Lernen über Wochen durch Vorbereitungsarbeiten beeinträchtigt, zum anderen gab es oft Streitigkeiten in den Klassen, welche nicht selten dazu führten, dass mehrere Schüler*innen nicht an der Lehrfahrt (Maturareise) teilnahmen. Ein großes Problem in den Augen der Schule waren auch die Haftungsfrage und das finanzielle Risiko, denen die volljährigen Schüler*innen der Abschlussklassen beziehungsweise deren Eltern ausgesetzt waren. Nicht selten kam es auch vor, dass es auf solchen, im Grunde genommen, privat von Klassen organisierten Maturabällen zu Alkoholexzessen kam, was wiederum kein gutes Licht auf die Schule warf, unter deren Namen die Veranstaltung lief.

Um all dem entgegenzuwirken, distanzierte sich die Schule von diesem Modell der Organisation von Maturabällen völlig und untersagte es mit Wirkung zum Schuljahr 2014/15, den Namen der Schule dafür zu verwenden.

Gleichzeitig wurde schon im Vorfeld in einem zweijährigen Arbeitsprozess ein Konzept für ein gemeinsames Schulfest aller Maturant*innen auf dem Schulareal entwickelt.

Im November 2014 ermöglichte der Schulrat mit eigenem Beschluss den vierten Klassen erstmals, für ihr Abschlussjahr ein solches gemeinsames Schulfest als schulische Veranstaltung zu organisieren.

Damit wurden in erster Linie folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Organisation eines Festes für die gesamte Schulgemeinschaft, insbesondere für Maturant*innen, deren Angehörige und Freunde sowie Gästen der Schule
- Stärkung des Austausches und des Zusammenhaltes innerhalb der Schulgemeinschaft
- Unterstützung der Schüler*innen bei der Organisation ihres Abschlussballs
- Übernahme von Haftung, Risiko und Verantwortung durch die Schule und dadurch Entlastung der organisierenden Schüler*innen
- Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen Erfahrungen in der Organisation einer Großveranstaltung, im Eventmanagement und in der Arbeit im Team zu machen
- Etablierung einer verantwortungsvollen und bewussten Festkultur
- Finanzielle Entlastung der Familien
- Sammlung eines Beitrages für die Finanzierung der Lehrfahrt
- Verwaltung aller Geldmittel über den Haushalt der Schule - ein eventueller Reingewinn wird ausschließlich für die Finanzierung der Lehrfahrt jener Schüler*innen der 5. Klassen verwendet, die sich an der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der „TouSo Night“ sowie an den

Aufräumarbeiten effektiv beteiligt haben. Es werden keinerlei Beträge an die Schüler*innen ausbezahlt

- Stärkung der Sozialkompetenz der Schüler*innen durch Unterstützung eines karitativen Projektes
- Möglichkeit, mit ehemaligen Absolvent*innen Kontakt zu halten
- Stärkung des Profils der Schule, Erhöhung der Identifikation mit der Schule und Erzielen einer positiven Wirkung nach außen

Die „TouSo Night“ hat Jahr für Jahr den Charakter einer einmaligen schulischen Veranstaltung und wird für eine geschlossene Gesellschaft (Einladungskarte und Gästeliste) organisiert.

Für die Organisation ist ein Team aus Schulleitung, Lehrkräften und Schüler*innen verantwortlich. Die hierfür notwendigen Entscheidungen werden dabei in partizipativen Verfahren getroffen.

Die Vorbereitungsarbeiten für die „TouSo Night“ erfolgen sowohl während als auch außerhalb der Unterrichtszeit. Die Schule ist dabei darauf bedacht, die Beeinträchtigung des parallel stattfindenden Unterrichtes so gering wie möglich ausfallen zu lassen.

Da die bisherigen Erfahrungen durchwegs positiv waren, liegt es nahe, dass der Schulrat auch in den kommenden Jahren, den Schüler*innen die Möglichkeit geben wird, die „TouSo Night“ mit Unterstützung durch die Schule zu veranstalten.

Angebot für Schüler*innen

Auslandsaufenthalte

Die Schüler*innen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus können im dritten, vierten und fünften Schuljahr Erfahrungen an einer Schule im Ausland sammeln.

Ziel ist die Verbesserung und Vertiefung der Sprachkenntnisse sowie das Kennenlernen der Kultur im Sinne einer europäischen Integration.

Die Regionalregierung schreibt dazu jährlich auch Stipendien aus. Finanzielle Beiträge können auch aus dem Erasmus+-Fond der Schule gewährt werden.

Vorgangsweise

Interessierte Schüler*innen sind angehalten, der Schule bis Mitte Jänner ihre Absicht mitzuteilen, im folgenden Schuljahr Teile der Unterrichtszeit oder das gesamte Schuljahr im Ausland zu absolvieren. Diesem

Ansuchen legen sie ein Motivationsschreiben bei. Der Klassenrat fasst anhand festgelegter Kriterien ein Gutachten und teilt dieses den betroffenen Schüler*innen innerhalb Februar mit.

In der Folge weist der Klassenrat den Schüler*innen eine Betreuungslehrperson zu. Diese hilft unterstützend bei der Auswahl der Fächer und gilt auch während des Studienaufenthaltes als Ansprechperson sowohl für die Schüler*innen als auch für den Klassenrat.

Die Eltern oder die volljährigen Schüler*innen schließen mit der Schulführungskraft eine Vereinbarung ab, welche etwaige Aufholmaßnahmen beinhaltet. In einigen Fällen ist nach der Rückkehr das Ablegen von Ergänzungsprüfungen vorgesehen, und zwar nur dann, wenn schultypspezifische Fächer im Ausland nicht belegt beziehungsweise negativ bewertet wurden.

Je nach Länge des Auslandsaufenthaltes setzt sich die Bewertung aus den Noten der Stammschule und/oder der Auslandsschule zusammen. Der Klassenrat übernimmt gegebenenfalls die Noten der im Ausland belegten Fächer und legt aufgrund dieser Bewertungen das Schulguthaben fest.

An der Schule wurden entsprechende Leitlinien für die Organisation, Durchführung und Begleitung von Einzelmobilitäten sowie alle notwendigen Dokumente wie Bewerbung der Schüler*innen, Gutachten des Klassenrates, Einverständniserklärung der Eltern und schulinterner Lernvertrag ausgearbeitet.

Berufsorientierung

Berufsorientierung an unserer Schule

Berufsorientierung unterstützt den persönlichen Werdegang im Bereich Umorientierung, höhere Bildung und Beruf. Sie spielt beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt eine zentrale Rolle, denn angesichts der steigenden Anforderungen der Arbeitswelt müssen Jugendliche Kompetenzen entwickeln, mithilfe derer es ihnen gelingt, unterschiedliche berufliche Situationen zu bestehen.

- Schüler*innen der 1., 2. und 3. Klassen bedürfen gelegentlich einer Neu- oder Umorientierung, wenn sie merken, dass ihnen die Ausrichtung unserer Schule nicht entspricht
- Schüler*innen der 4. und 5. Klassen (Abschluss der Oberschule) brauchen Informationen aus dem Bereich der Berufsbildung und des Weiterstudiums. Informationen zu höherer Bildung, Beruf und Berufsfelder sowie ihre Bedeutung und ihre Anforderungen erleichtern die Studien- und spätere Berufswahl.

Ziele und Inhalte

Bereits seit Jahren informieren wir unsere Schüler*innen über Angebote von Universitäten und Bildungseinrichtungen, über Tage der offenen Tür, Veranstaltungen und Messen (Anschlagtafel im Erdgeschoss, Mitteilungen, kurze Besuche in den Klassen).

Wir laden Berufstätige (Klassenübergreifendes Projekt: Meet your job!) und Experten an unserer Schule ein und organisieren und begleiten Schüler*innengruppen zu berufsorientierenden Veranstaltungen (z. B. Tage der Offenen Tür an einer Universität, Besuch der Fachhochschule für Gesundheitsberufe usw.). Die Schüler*innen haben die Möglichkeit der individuellen Erstberatung im Zentrum für Information und Beratung (ZIB). Oft übernehmen die Klassenvorstände Orientierungsgespräche mit Schüler*innen und Eltern.

Die Ziele, welche den Schüler*innen eine gelungene Berufswahl ermöglichen sollen, sind:

- Schüler*innen erkennen ihre Fähigkeiten und Interessen
- sie schätzen sich selber ein
- sie üben Bewerbungsschreiben und -gespräche
- sie informieren sich über Beruf, Universitäten u. a. Bildungseinrichtungen

Jede Fachlehrperson fördert im Unterricht die Kompetenzen zur Berufswahl. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesstellen ist über den Kontakt zu Berufsberater*innen und der Arbeitsgruppe auf Landesebene gewährleistet. Kontakt besteht auch zu Studienberatungsstellen der Universitäten und Fachhochschulen, Hochschülerschaft, Schulberatung, sozialen Einrichtungen und Maturanten unserer Schule. Die zentrale Beratungsstelle an unserer Schule ist das ZIB.

Bildungsangebote im Wahlbereich

Bereits in den letzten Jahren haben verschiedene Arbeits- und Fachgruppen Förderungs- und Unterstützungsangebote angeboten. Dazu zählten in verschiedenen Bereichen unter anderem:

Schwerpunkt Medientechnik und Social-Media

- Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen
- Schülerschalter im EDV-Raum und online
- Digitale Lerneckeln in den Schulgängen
- Schüler*innengruppe Instagram

Schwerpunkt Sprachförderung

- Förderkurs (Zusatzstunden) in Latein
- Unterstützung in Deutsch, Italienisch, Englisch, Latein, Spanisch und Russisch
- Sprachkurs in Ladinisch

- Vorbereitung auf Sprachzertifikate in Italienisch (PLIDA) und Englisch (FCE)
- Veranstaltung von Sprachcafés
- Organisation von Autorenlesungen und Lesestunden

Schwerpunkt Gesundheitsförderung

- aktive Mittagspause in der Turnhalle
- Tanzgruppe
- Aktion „Gesunde Pause“

Schwerpunkt politische Bildung

Die Arbeitsgruppe politische Bildung schafft Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit politischen Themen, aktuellen Geschehnissen und den rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene. Sie will den Schüler*innen einen Weg zur Mitgestaltung und Teilnahme als aktive Bürger*innen innerhalb der Gemeinde, des Landes und des Staates aufzeigen.

Schwerpunkt Vorbereitung auf verschiedene universitäre Aufnahmeprüfungen

- naturwissenschaftlicher Vorbereitungskurs
- mathematischer Vorbereitungskurs
- Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen im medizinischen Bereich

Aufgrund der regen Teilnahme an diesen Förder- und Unterstützungsangeboten wollen wir auch in Zukunft an diesen Schwerpunkten festhalten und das Spektrum ausbauen und ergänzen.

Die Fach- und Arbeitsgruppen koordinieren und organisieren in Zusammenarbeit mit der Schulführungskraft die Wahlangebote. Dabei überprüfen sie regelmäßig die Ergebnisse und Erfolge anhand der Rückmeldungen.

Die, für die Durchführung und Abgeltung dieser Wahlangebote und Aktivitäten zugeteilten Ressourcen werden in die Lehrstühle eingebaut. Sollte es notwendig sein, können hier auch Überstunden verwendet werden.

Schwerpunkt Kooperatives offenes Lernen (COOL)

Kooperative offene Lernformen werden grundsätzlich in den SV-Klassen angeboten, und zwar in einem Ausmaß von 6 bis 10 Wochenstunden. Dabei entscheidet jeder Klassenrat, wie dieses Angebot konkret umgesetzt werden soll, etwa in Form von Wochenplänen, Fachwochen, Themenwochen, oder ähnlichem.

Die Lehrerteams der COOL-Klassen treffen sich regelmäßig zu einem gemeinsamen Austausch. Diese Sitzungen sind fest im Stundenplan verankert und bilden die Grundlage für das gemeinsame Arbeiten in den COOL-Klassen. Es können Absprachen getroffen werden und es ist Platz für gemeinsame Reflexions- und Evaluationsphasen. In jeder Klasse übernimmt eine Lehrperson die Rolle der Koordination. In diesen Aufgabenbereich fällt ebenso der regelmäßige Austausch über die Grundsätze der kooperativen offenen Lernformen, räumliche Anforderungen, Verbindlichkeiten, organisatorische Maßnahmen, Fortbildung, Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Besonders wertvoll als Planungs- und Reflexionstreffen hat sich eine Teamklausur aller COOL-Lehrpersonen zu Beginn des Schuljahres erwiesen. Hier ergibt sich auch die Möglichkeit, neue Lehrpersonen an die Arbeitsweise heranzuführen.

Im Schuljahr 2019/20 haben 5 Lehrpersonen an einem COOL-Multiplikator*innen - Lehrgang in Österreich teilnehmen, um sich noch weiter zu professionalisieren und eine offizielle Bestätigung unserer methodischen Arbeitsweise zu erhalten.

Im Schuljahr 2021/22 haben weitere drei Lehrpersonen diesen Lehrgang begonnen.

Im Dezember 2021 hat unsere Schule das Qualitätszertifikat „COOL-Impusschule“ erhalten.

Die Mehrarbeit, die für die Lehrpersonen durch diese Unterrichtsform entsteht, wird über Auffüllstunden und, wenn nötig, Überstunden abgegolten.

Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Die Reform der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule sieht vor, dass Schüler*innen als Voraussetzung für die Zulassung zur Staatlichen Abschlussprüfung ab dem Schuljahr 2019/2020 mindestens 75 Prozent der, von der Schule festgelegten, Zeit im Bereich „Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ehemals Schule-Arbeitswelt) gearbeitet haben.

Unsere Schule hat hierzu einen Beschluss gefasst, aus welchem die verschiedenen Tätigkeiten in diesem Bereich im Laufe der dritten, vierten und fünften Klasse hervorgehen. Dabei wurden das jeweilige Stundenausmaß sowie die Art, wie diese Stunden zu dokumentieren sind, festgehalten:

- 1. Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler*innen Einblick in die Arbeitswelt erhalten (52 Stunden)**

Schüler*innen haben vielfältige Möglichkeiten, übergreifende Kompetenzen zu erwerben. In diesem Bereich werden diese anerkannt, sofern sie von Schüler*innenseite reflektiert und dokumentiert werden. Beispiele dafür sind:

- Projektarbeit im Unterricht (auch im Rahmen der Reformpädagogik)
- Aktivitäten in der Projektwoche
- Lehrausgänge und Besichtigung von Betrieben oder Institutionen
- Tätigkeiten in der und für die Übungsfirma
- Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft wie zum Beispiel:
 - Schulsanitätsdienst
 - Patentätigkeit
 - Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit...

2. Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schule (120 Stunden)

Zeitpunkt, Dauer und Arbeitszeiten von Betriebspraktika werden folgendermaßen festgelegt:

- 10 Schultage in der vierten Klasse am Ende des Schuljahres, wobei die Schüler*innen an den letzten beiden Unterrichtstagen wieder die Schule besuchen
- 10 Schultage in der fünften Klasse eine Woche vor der Projektwoche und während der Projektwoche.

Das Praktikum umfasst in der Regel 30 Arbeitsstunden pro Woche. Die Arbeitszeiten richten sich nach den Erfordernissen des Betriebes oder der Institution und werden vor Beginn des Praktikums durch den Praktikumsgeber festgelegt und in der Vereinbarung, welche zwischen Schule und Betrieb abgeschlossen wird, festgehalten. Wenn Arbeitszeiten in die Abendstunden oder auf Wochenenden fallen, werden diese im Einvernehmen mit den Praktikant*innen festgelegt und der Betreuungslehrperson mitgeteilt. Das Praktikum wird mit der gesamten Klasse im Ausmaß von mindestens zwei Unterrichtsstunden vorbereitet und im selben Ausmaß nachbereitet.

3. Arbeitssicherheitskurs im Ausmaß von 8 Stunden

Diese werden durch die Erlangung des Zertifikats zur Arbeitssicherheit dokumentiert.

Allgemeine Bestimmungen:

Insgesamt sind 180 Stunden im Laufe der 3 letzten Schuljahre vorgesehen.

Die Schüler*innen müssen mindestens eine Tätigkeit in jedem Bereich dokumentieren. Die Schüler*innen dokumentieren ihre Tätigkeiten in einer Sammelmappe. Diese enthält:

- Daten und mindestens eine Reflexion zu Punkt 1 und Punkt 2
- mindestens eine schriftliche Nachbereitung /Praktikumsbericht des Betriebspraktikum
- Bewertungsbögen (vom Betrieb ausgestellt) beider Betriebspraktika
- Arbeitssicherheitszertifikat

Um die Voraussetzungen für die Zulassung zur Staatlichen Abschlussprüfung zu erlangen, ist die Absolvierung von mindestens 75 Prozent dieser Stunden notwendig.

Schüler*innen, welche das vierte Schuljahr im Ausland absolvieren, können anstelle des Praktikums eine Dokumentation über erworbene Kompetenzen während ihres Auslandsaufenthaltes einreichen. Diese wird vom Klassenrat in einem Ausmaß von bis zu 60 Stunden anerkannt.

Schüler*innen, denen die Gültigkeit des Schuljahres vom Klassenrat mit Ausnahme anerkannt wird, haben die Möglichkeit, erworbene übergreifende Kompetenzen auch im Rahmen von Tätigkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten (zum Beispiel in Ferienzeiten) zu dokumentieren.

Im Rahmen des Prüfungsgesprächs während der Abschlussprüfung ist dem Bereich Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung ein eigener Teil gewidmet. Die Schüler*innen sprechen maximal 5 Minuten zu diesem Thema. Dabei können Sie über die erworbenen Kompetenzen im Laufe der drei letzten Schuljahre berichten. Die Präsentation kann auch multimedial unterstützt werden.

ECDL

European Computer Driving Licence (ECDL)

Vorbereitung auf den Europäischen Computer-Führerschein - Gute Kenntnisse und Fertigkeiten im EDV-Bereich

Sicher. Aktuell. ECDL.

Anerkannt. Gefragt. Aktuell.

Immer am Puls der Zeit.

Der ECDL hat schon seit vielen Jahren die EDV-Säle unserer Schule erobert und vielen unserer Schulabgänger/-innen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber Bewerber/-innen ohne

ECDL gebracht. Er gilt als Zusatzqualifikation. In vielen Firmen, aber auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung und an manchen Universitäten und Fachhochschulen wird nach dem ECDL gefragt.

Die Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen für den Erwerb der Zertifikate „ECDL Base“ und „ECDL Standard“ ist auf verschiedene Schuljahre aufgeteilt und erfolgt in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien im Unterricht und im Rahmen der Bildungsangebote im Wahlbereich.

ECDL Base oder Standard

Nach vier bestandenen Modulen erhalten die Schüler/-innen das ECDL-Base-Zertifikat, nach sieben das ECDL-Standard-Zertifikat.

Der kompakte ECDL Base

Der kompakte ECDL besteht aus 4 Basis Modulen, die für den Erwerb des Zertifikats ECDL Base verpflichtend sind. Dieses Einsteiger-Zertifikat eignet sich für alle, die sich fürs Erste auf einzelne Fähigkeiten konzentrieren möchten.

Computergrundlagen: Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die bei der Nutzung von Computern und Mobilgeräten, bei der Erstellung und Verwaltung von Dateien, beim Umgang mit Netzwerken und zur Sicherstellung der Datensicherheit erforderlich sind.

Online-Grundlagen: Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die für Web-Browsing, effiziente Informationssuche, Online-Kommunikation und E-Mail-Nutzung benötigt werden.

Textverarbeitung: Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die beim Einsatz eines Textverarbeitungsprogrammes zur Erstellung alltäglicher Briefe und Dokumente erforderlich sind.

Tabellenkalkulation: Dieses Modul behandelt grundlegende Begriffe der Tabellenkalkulation und die wesentlichen Fertigkeiten, die beim Einsatz eines Tabellenkalkulationsprogramms zur Erstellung von druckfertigen Unterlagen erforderlich sind.

Der umfassende ECDL Standard

Für den Erwerb des Zertifikats ECDL Standard sind 7 Module zu absolvieren: 4 Base-Module und 3 Wahlmodule, die aus derzeit 5 verschiedenen Modulen ausgewählt werden können.

Wer sich also weiter qualifizieren möchte, absolviert zu den 4 Base-Modulen weitere drei Modulprüfungen und erhält die Zertifizierung ECDL-Standard.

Präsentation: Dieses Modul behandelt die kompetente Nutzung eines Präsentationsprogramms, wie z. B.: Text strukturiert auf Folien erfassen; Bilder und Zeichnungsobjekte einfügen; aussagekräftige Tabellen, Diagramme und Organigramme erstellen; eine Präsentation mit einheitlichem Foliendesign und Animationseffekten vorführen; Handzettel für das Publikum drucken.

Datenbanken anwenden: Dieses Modul vermittelt Grundkenntnisse über die Struktur einer Datenbank und behandelt die Fertigkeiten, die zur Datenpflege und zur Nutzung einer Datenbank erforderlich sind, wie z. B.: Formulare zur Dateneingabe und Korrektur verwenden, Daten sortieren und mit Abfragen gezielt auswählen, Daten in Berichten übersichtlich aufbereiten und drucken.

IT-Security: Dieses Modul vermittelt Kenntnisse über die vielfältigen Formen der Datenbedrohung und der Gefährdung der Privatsphäre und über die entsprechenden Schutzmaßnahmen zur Abwehr dieser Gefahren, wie z. B.: Bedrohung für Daten durch Hacker und Malware am Arbeitsplatz und am privaten PC; Sicherheit im Internet und in lokalen Netzwerken; Identitätsdiebstahl durch Social Engineering, Phishing und Pharming; Gefahren und Vorsichtsmaßnahmen in sozialen Netzwerken.

Online-Zusammenarbeit: Dieses Modul behandelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die für die Einrichtung und Nutzung von Werkzeugen für die OnlineZusammenarbeit erforderlich sind, wie z. B. Speichermedien, Office-Anwendungen, Kalender, soziale Medien (Social Media), Online-Meetings, Online-Lernplattformen und mobile Geräte.

Image Editing: Dieses Modul behandelt die Hauptkonzepte der digitalen Bildbearbeitung und vermittelt die Fertigkeiten zur praktischen Anwendung eines Bildbearbeitungsprogramms, um digitale Bilder zu verbessern, zu ändern und sie für die Verwendung zum Druck oder im Web vorzubereiten.

FÜL

Die Schwerpunkte im Fächerübergreifenden Lernen liegen in der Förderung übergreifenden Kompetenzen unserer Schüler*innen. Diese sind:

- Kommunikations- und Kooperationskompetenz
- Soziale Kompetenz

- Planungskompetenz
- Problemlösekompetenz
- kulturelle Kompetenz
- Medien- und Methodenkompetenz

Zur Umsetzung dieser Schwerpunkte haben wir:

- in den ersten vier Klassen eine Projektwoche eingeführt, in der die Schüler*innen gemeinsam mit einem Lehrer*innenteam an fächerübergreifenden Themen arbeiten. Wichtige Aspekte bei der Durchführung sind dabei innovative Methoden, Handlungsorientierung, Förderung von Verantwortungsbereitschaft und zielorientiertes Arbeiten im Team
- in den fünften Klassen, zusätzlich zu den fächerverbindenden Inhalten in den einzelnen Unterrichtsfächern, den curricularen Unterricht an vier Vormittagen aufgelöst. Die Schüler*innen arbeiten während dieser Zeit eigenständig an fächerübergreifenden Themen
- in den curricularen Stunden der Lehrpersonen fächerübergreifend Inhalte behandelt. Der Klassenrat legt hierfür zu Beginn des Schuljahres Schwerpunktthemen fest.

Das längerfristige Konzept der Schule zum Fächerübergreifenden Lernen wird im Detail von Zeit zu Zeit den geänderten Bedürfnissen der Schüler*innen angepasst.

Glaube Aktiv

Die Ziele der Arbeitsgruppe sind die Öffnung beziehungsweise Vertiefung des persönlichen und gemeinsamen religiösen Erlebens. Die Arbeitsgruppe fühlt sich mitverantwortlich dafür, dass die Schüler*innen sich in der Schule wohl fühlen und sich mit der Schulgemeinschaft identifizieren können. Deshalb sollen unsere jährlichen Angebote zu Ritualen mit Wiedererkennungswert werden.

Spiritualität und Glaube sind nicht einfach Überzeugungen und können nicht nur am Runden Tisch oder im Unterrichtsgespräch stattfinden. Wir haben uns das Ziel gesetzt, Glaube zumindest exemplarisch durch Aktionen oder Rituale, an denen die Schüler*innen möglichst ganzheitlich teilhaben können, erlebbar zu machen.

Folgende Aktivitäten wurden in den letzten Schuljahren durchgeführt.

- Zur Adventszeit wurden Adventskränze gebunden und der Erlös für karitative Zwecke gespendet
- Zur Unterrichtsbereicherung wurden wiederholt Referent*innen eingeladen, beispielsweise Gefängnisseelsorger*innen, Jugendseelsorger*innen oder Jugendliche der Initiative Centaurus
- Eine weitere Aktivität bestand in einer Fastenaktion, bei der Schüler*innen und Lehrpersonen durch Texte zur Besinnlichkeit eingeladen wurde
- Unsere Maturant*innen haben wir mit einem, von uns handgefertigten, Holzkreuz und dem Leitgedanken der Enzyklika „fides et ratio“ verabschiedet

- Jedes Jahr wurde zusammen mit Schüler*innen ein besinnlicher Beitrag zum Schulabschluss vorbereitet.

Wir versuchen, den Schüler*innen Brauchtum, Bildthemen und Lebensräume so zu vermitteln, dass sie in ihrem konkreten Umfeld erfahrbar werden. Jugendliche verändern sich, entwickeln sich und ihre Spiritualität soll dabei nicht auf der Strecke bleiben.

Konkret sind im Dreijahreszeitraum folgende Aktivitäten geplant: Adventskranzspendenaktion, Einladung von Referent*innen, Anfertigung eines Holzkreuzes für die abgehenden Maturant*innen, Fastenaktion, Austausch mit der Katholischen Jugend Südtirol.

Außerdem sind wir bestrebt, einen neuen Rahmen für besinnliche Treffen zu finden und andere Arbeitsgruppen zu unterstützen und uns an deren Aktionen zu beteiligen.

Da uns bewusst ist, dass spirituelle und allgemein persönliche Erfahrungen schwer planbar und abrufbar sind, sind unsere Schüler*innen auch selbst für ihr Erleben verantwortlich. „Glaube AKTIV“ bedeutet, dass Aktivität langsam, unvorhersehbar und individuell ganz unterschiedlich in die Persönlichkeit einsickert.

Dabei ist eine Evaluation gleichermaßen schwierig wie ratsam. Für diese gelten deshalb folgende Grundsätze:

- Persönlichkeit respektieren
- Nichts zerreden beziehungsweise erzwingen wollen
- Eine gewisse Eigenverantwortung der Schüler*innen muss vorausgesetzt werden

Konkret sind beispielsweise folgende Möglichkeiten zur Evaluation denkbar:

- Zur Adventskranz-Spendenaktion: die Rückfrage, inwiefern der Brauch im Leben der vorweihnachtlichen Zeit Einzug gefunden hat. Wurden Adventsandachten gemacht? Welchen Unterschied macht es, den Kranz selbst anzufertigen und für einen wohltätigen Zweck zu spenden usw.
- Bei externen Referent*innen kann eine schriftliche Auswertung erfolgen
- Absolvent*innen unserer Schule könnten nach einiger Zeit kontaktiert werden.

Inklusion

Inklusion an unserer Schule

Der Bereich Inklusion nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Unsere Schule hat schon seit mehreren Jahren viel Erfahrung im Bereich Inklusion, sei es mit Schüler*innen mit Lernstörungen (Gesetz 170/210), sowie mit Schüler*innen mit Beeinträchtigung (Gesetz 104/1992) im Sinne der „Leitlinien für die Zuweisung von zusätzlichem Personal an die Schule“.

Alle Fachlehrkräfte für Inklusion an unserer Schule absolvieren oder haben den Spezialisierungslehrgang für Sonderpädagogik absolviert. Sie sind verantwortlich für das Finden geeigneter Maßnahmenpakete zur Arbeit mit Inklusionsschüler*innen. Diese werden in den individuellen Bildungsplänen (IBP) festgehalten und gelten als verbindliche Grundlage der Arbeit für Fachlehrkräfte aus dem Klassenrat.

Die Fachlehrkräfte für Inklusion haben beratende und unterstützende Funktion beim Erstellen von individuellen Prüfungsaufgaben und bei Bewertungsprozessen.

Besonders in den ersten Klassen ist eine individuelle Beobachtung der Integrationsschüler*innen wichtig, um deren Stärken und Fähigkeiten zu erkennen. Voraussetzung dafür ist auf jeden Fall die gute Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Integrationslehrkräften und vor allem mit den Eltern der Integrationsschüler*innen und eventuell den entsprechenden sozialen Diensten.

Im Gesetz 170 aus dem Jahr 2010 sind die spezifischen schulischen Lernstörungen wie zum Beispiel Rechenstörungen, Lese-Rechtschreibstörungen und Weitere beschrieben und der Umgang mit ihnen geregelt.

Die dazu gehörenden Leitlinien (Ministerialdekret von 2011) geben Hinweise für individualisierte und auf die Schüler*innen abgestimmte didaktische Maßnahmen sowie für den Einsatz von Kompensationsmitteln und Befreiungsmaßnahmen. Dies bedeutet, dass die Klassenräte für Lernende mit Lernstörungen individuelle Maßnahmen vereinbaren und schriftlich festhalten. Hierzu zählen zum etwa:

- Rechtschreibfehler nicht bewerten
- Mehr Zeit bei schriftlichen Tests
- Hilfsmittel erlauben wie z. B. Taschenrechner, Computer mit Rechtschreibprogramm, Formelsammlungen usw.

Bei Bedarf wird Schüler*innen mit Lernstörungen, im Sinne einer vertieften Behandlung von Unterrichtsinhalten, auch außerhalb der Unterrichtszeit Unterstützung angeboten.

Individuelle Projekte

An unserer Schule sind Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen willkommen. Wir unterstützen diese durch das Anbieten individueller Projekte und Initiativen. Wir können dabei auf bereits bestehende Kontakte zur Arbeitswelt zurückgreifen und sind stets bestrebt, diese in Zukunft weiter auszubauen und zu festigen.

Für Schüler*innen, welche ein differenziertes Lernprogramm bewältigen, werden individuelle Projekte außerhalb des Unterrichtes und der Schule organisiert. Dies ermöglicht ihnen, lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Außerdem werden ihnen Einblicke in verschiedene Bereiche der Arbeitswelt ermöglicht, wie zum Beispiel Praktika im Servicebereich, im Gartenbau oder in einer Bäckerei. Besonderes Augenmerk wird dabei auf eine intensive individuelle Beobachtung dieser Schüler*innen gelegt, um deren Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und gezielt zu fördern.

Damit uns dies gelingt, setzen wir auf gute Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Inklusionslehrkräften und vor allem mit den Eltern der Inklusionsschüler*innen und allenfalls den entsprechenden sozialen Diensten.

Ab dem Schuljahr 2021-22 wird das „Spieleprojekt“, das im Schuljahr 2020-21 als Pilotprojekt gestartet ist, für alle interessierte Schüler*innen geöffnet. Ziel ist es, dass alle Schüler*innen unserer Schule Interaktionsmöglichkeiten mit unseren besonderen Schüler*innen erhalten und Erfahrungen im Bereich der unterstützten Kommunikation sammeln.

Arbeitsgruppe Inklusion

Die Arbeitsgruppe Inklusion, welche auf Sprengelzebene gesetzlich vorgesehen ist, setzt sich an der Oberschule aus Schulführungskraft, Fachlehrpersonen, Integrationslehrpersonen, Mitarbeiter*innen für Integration, Vertreter*innen des Sanitätsbetriebs sowie Vertreter*innen der Eltern und Schüler*innen zusammen.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, an der Schule Voraussetzungen zu schaffen, um Schüler*innen mit Beeinträchtigung oder Lernstörungen bestmöglich ins Schulsystem einzubinden. Oberstes Ziel ist es, die Chancengleichheit aller Schüler*innen zu verwirklichen. Um dies zu realisieren, erarbeitet die Arbeitsgruppe Inklusion Vorschläge, welche unter anderem dazu beitragen sollen, die an der Schule verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen und bei Bedarf zu erweitern. Sie reflektiert unterschiedliche Unterrichtsmethoden und trägt dazu bei, die Schulgemeinschaft für das Prinzip der Inklusion aller Schüler*innen zu sensibilisieren. Die Arbeitsgruppe hat für den Fernunterricht gute Beispiele und Ideen gesammelt, wie die Zusammenarbeit zwischen Fachlehrpersonen und Integrationslehrpersonen gut gelingen kann. Das Lehrerkollegium hat das Arbeitspapier gutgeheißen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich in der Regel zweimal im Schuljahr, um Ideen, Erfahrungen und Eindrücke auszutauschen sowie neue Vorschläge zu sammeln und umzusetzen.

Unterstützung

Zusätzlich zu den Inklusionslehrpersonen bieten auch Fachlehrpersonen Unterstützung in Form von Lernberatung, Teamteaching usw. an. Die Schule verfügt über finanzielle Ressourcen, die speziell der Arbeit mit Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen zugeführt werden können. Dies betrifft zum Beispiel den Ankauf von Lehr- und Lernmaterialien, technischen Hilfsmitteln und Ähnlichem.

Weitere Informationen und Kontaktadressen auf den Seiten der Fachstelle für Inklusion und Gesundheitsförderung unter

<http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/inklusion.asp>

und

http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/2019-09-09-Zustaendigkeiten_Referat_Inklusion.pdf

Migration

Arbeitsgruppe „Migration“

Die Arbeitsgruppe „Migration“ hat sich das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schülern aus anderen Ländern das Leben in unserer Schule zu erleichtern.

Vorerst legen wir ein Augenmerk darauf, wie Neuankömmlinge im Schulleben, im Klassenverband und in der Organisation des eigenen Lernens zurechtkommen. Unsere Hauptaufgabe sehen wir jedoch darin, abzuklären, welcher sprachliche Förderbedarf besteht, die Lernenden möglichst an ihrem Sprachstand abzuholen und für eine entsprechende Sprachförderung Sorge zu tragen.

Einigen Jugendlichen, welche noch größere Schwierigkeiten in Deutsch haben, wird der Besuch der, vom Sprachenzentrum Bozen organisierten, Sprachkurse nahegelegt. Erfahrungsgemäß ist diese Form der Sprachförderung lediglich in einigen Fällen notwendig und sinnvoll, da diese vor allem den mündlichen Sprachgebrauch fördern, während unsere Schüler*innen vornehmlich bei der Textproduktion Unterstützungsbedarf haben.

Unser Anliegen ist es daher, innerschulisch möglichst viele Ressourcen zu nutzen, um es Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu ermöglichen, am Schulleben teilzunehmen, sich im Unterrichtsgeschehen einzubringen und Freundschaften zu knüpfen.

Nur so kann gelebte Integration und im besten Fall sogar Inklusion gelingen.

Die Arbeitsgruppe Migration hat ein Vademecum für Schüler*innen mit Migrationshintergrund sowie einen Leitfaden für die Bewertung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund erstellt.

Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen nehmen im Unterrichtsangebot eine wichtige Stellung ein, da sie den Unterricht veranschaulichen, ergänzen und vertiefen.

Sie stellen eine enge Verbindung zu den Schwerpunkten und Leitsätzen unserer Schule dar.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen:

- fördern das Wohlbefinden aller im Lebensraum Schule
- führen zu sozialer Aufgeschlossenheit und Verantwortung
- erweitern Sprachkompetenz und Mehrsprachigkeit
- sind offene Lernformen und ermöglichen einen praxisnahen Unterricht
- stellen ein Gleichgewicht zwischen einem zeitgemäßen Fachwissen und der Realität vor Ort dar
- unterstützen das Kennenlernen der Arbeitswelt
- geben Gelegenheit, andere Lebensformen und Kulturen kennen zu lernen

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen sind:

- Zu Lehrausgängen und Lehrausflügen, deren Anzahl innerhalb eines Schuljahres begrenzt ist, zählen:
 - der Herbstwandertag für erste und zweite Klassen
 - der Ausflug zur Pflege der Gemeinschaft für erste, zweite und dritte Klassen
 - der Wintersporttag für dritte Klassen
 - fachbezogene ganztägige Lehrausgänge.
- Lehrfahrten:
 - sind in der Regel den vierten und fünften Klassen vorbehalten
 - der Schulrat legt jährlich den Zeitrahmen dafür fest
 - im Rahmen von Projekten oder Klassenpartnerschaften können auch Schüler*innen der zweiten oder dritten Klasse eine Lehrfahrt unternehmen
- Sprachreisen:
 - Sie werden klassenübergreifend für die Schüler*innen der dritten und/oder 4. Klassen durchgeführt

- Projekte, Aktivitäten oder Veranstaltungen mit Experten:
 - Sie können zusätzlich zum Fachunterricht für einzelne Klassen in den eigenen Unterrichtsstunden geplant werden. Ihre Anzahl ist nicht beschränkt.
 - Projekte, Aktivitäten oder Veranstaltungen, welche die Unterrichtszeit anderer Lehrpersonen in Anspruch nehmen, können für die eigene Klasse oder für mehrere Klassen gemeinsam geplant werden. Jede Klasse darf im Laufe des Schuljahres maximal an zwei Veranstaltungen teilnehmen.

Die allgemeinen und organisatorischen Richtlinien für Lehrausflüge und Lehrfahrten wie zum Beispiel Anzahl und Dauer, mögliche Ziele oder ein allfälliges Kostenmaximum sind vom Schulrat festgelegt und liegen als Anlage zum Schulratsbeschluss Nr. 14 vom 15.12.2022 auf. Die Richtlinien enthalten in gesammelter Form alle maßgebenden Bestimmungen sowie genaue Hinweise für die Organisation derartiger Veranstaltungen an unserer Schule.

Lernen mit digitalen Medien

Lernen mit digitalen Medien – WLAN an unserer Schule

Unsere Jugendlichen bewegen sich in einer Mediengesellschaft. Die Nutzung von Computer und Internet, Tablet und Smartphone begleiten sie auf Schritt und Tritt. Diesem Trend hat unsere Schule Rechnung getragen und mit der Installation eines Drahtlosnetzwerkes (WLAN) im gesamten Schulgebäude die Möglichkeit geschaffen, mobile Geräte als didaktisches Hilfsmittel in verschiedenen Fächern einzusetzen.

Auch möchten wir unsere Schüler*innen beim Entwickeln einer kritischen Medienkompetenz unterstützen und sie für Gefahren im Umgang mit persönlichen Daten sensibilisieren.

Unser Drahtlosnetzwerk (WLAN) bietet viele Möglichkeiten, den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Mit dem eigenen mobilen Gerät und mit Erlaubnis der jeweiligen Lehrkraft können die Schüler*innen zum Beispiel im Fach Mathematik mit Apps arbeiten, in verschiedenen Fremdsprachen ihr Lese- und Hörverständnis schulen, Grammatikübungen absolvieren, spielend lernen oder schnell und effizient recherchieren.

Mehrsprachenlernen

Bereits in den letzten Jahren hat die Schule verschiedenste Initiativen zur Sprachförderung der Schüler*innen gestartet. Diese wurden teilweise für die gesamte Schule, teilweise für einzelne Klassen oder auch für einzelne Lernende angeboten. Diese Tradition der Förderung von Mehrsprachigkeit wollen wir auch in den nächsten Jahren fortführen. Unsere Beweggründe hierfür sind:

- Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit
- Wertschätzung aller an unserer Schule vertretenen Sprachen
- Sichtbarmachung der mehrsprachigen Ressourcen an unserer Schule
- Stärkung metasprachlicher und metakognitiver Bewusstheit und Fähigkeiten
- Neugierig machen auf Sprachen
- Begeisterung wecken für den Erwerb neuer Sprachen
- Aufzeigen des Mehrwerts von (individueller und gesellschaftlicher) Mehrsprachigkeit.

Dazu bieten wir folgende Aktivitäten an:

Sprachencafé

Das Sprachencafé findet ein bis zwei Mal jährlich statt. Es möchte Freude am Sprachenlernen vermitteln und Einblicke in fremde Sprachen und Kulturen gewähren. Schüler*innen aus verschiedenen Klassen können daran teilnehmen. Sie wählen aus verschiedenen Sprachen jene drei aus, welche sie besonders faszinieren und setzen sich dann an den jeweiligen Sprachtischen zwei Stunden lang intensiv mit diesen Sprachen und ihren Kulturkreisen auseinander.

Ein Auszug aus der „Speisekarte“ der vergangenen Schuljahre:

- Ladinisch
- Spanisch
- Russisch
- Polnisch
- Französisch
- Niederländisch
- Dänisch
- Neugriechisch
- Rumänisch
- Bulgarisch
- Arabisch
- Chinesisch

Sprachenwerkstätte

In der Sprachenwerkstatt reflektieren die Schüler*innen ihre eigene Mehrsprachigkeit und ihr Sprachenlernen. Sie tauchen in die sprachliche und kulturelle Vielfalt in Europa und in der Welt ein und

erforschen linguistische Strukturen und Eigenheiten in verschiedenen Sprachen. Dabei erfahren sie, dass es zwischen Sprachen oft viele Ähnlichkeiten gibt, die sie sich beim Sprachenlernen zunutze machen können.

Interessierte Klassen melden sich zu einer Sprachenwerkstatt an, diese dauert in der Regel vier Unterrichtsstunden, aufgeteilt auf zwei Treffen, und hat einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden Einblicke in die jeweilige Sprache und Kultur gegeben, im praktischen Abschnitt wird mit Texten und Hörbeispielen gearbeitet. Die Durchführung wird dabei durch externe Referent*innen, welche Expert*innen in der jeweiligen Sprache sind, unterstützt.

Sprachkurse

An verschiedenen Nachmittagen bieten wir diverse Sprachkurse im Umfang von wenigen Stunden an. Die Palette reicht von Ladinisch über Dänisch bis hin zu Arabisch.

Multilingual sketch-shop

Um mehrsprachige Kompetenzen zu fördern, simulieren wir im Unterricht unterschiedliche praxisbezogene Szenen. Multilinguale Alltagssituationen sollen auf diese Weise eingeübt werden. Dabei arbeiten beispielsweise Lerngruppen aus den Unterrichtsfächern Russisch und Spanisch zusammen und bringen gleichzeitig ihre Kenntnisse in der Zweitsprache Italienisch sowie in der ersten Fremdsprache Englisch mit ein.

Mehrsprachiger Unterricht zu ausgewählten Themenbereichen

An den Schnittstellen von Sach- oder Sprachfächern bauen wir regelmäßig mehrsprachige Unterrichtseinheiten im Team ein. Damit dies methodisch-didaktisch gelingen kann, ist die Fortbildung von Fachlehrpersonen ein wichtiger Baustein.

CLIL (Content and Language Integrated Learning)

An unserer Schule gibt es mehrere Lehrkräfte, welche in den letzten Jahren den Lehrgang zur Erlangung der sprachdidaktischen Kompetenzen für die Arbeit als CLIL-Lehrperson für die italienische oder die englische Sprache erfolgreich absolviert haben.

Unsere ausgebildeten CLIL-Fachkräfte bringen ihr Fach- und Sprachwissen im eigenen Fachunterricht ein.

Projekt PluriPro/ProLinguaE

Drei Lehrpersonen nehmen im Dreijahreszeitraum zudem am Projekt PluriPro teil. Das Projekt PluriPro zielt auf die Förderung der Mehrsprachigkeit. Durch mehrwöchige Sprachaufenthalte und Fortbildungen sowie durch Job-Shadowings in Schulen im Ausland erlangen die Lehrpersonen Einblicke in andere Schulsysteme und Kulturen und können den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland pflegen. Letztendlich kommt die methodisch didaktische Fortbildung und Erweiterung des sprachlich-kulturellen Horizonts dem eigenen Unterricht und somit den Schüler*innen zugute.

Sprachreisen

Seit etlichen Jahren bietet die Schule für einzelne Schüler*innen die Möglichkeit, an einer Sprachreise teilzunehmen. Ziel dieser Intensivwoche ist es, die Kenntnisse in der jeweiligen Sprache zu fördern und in einem „realen“ Umfeld soziale, kulturelle und geographische Aspekte des Landes kennenzulernen.

In ausgewählten Sprachschulen nehmen die Schüler*innen am Sprachunterricht teil. Am Nachmittag werden kulturelle Aktivitäten durchgeführt. Auch durch die Unterkunft bei Familien werden der kulturelle Austausch sowie die Sprachkompetenz gefördert.

Der Studienaufenthalt wird nicht im Klassenverbund durchgeführt, die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis, die Entscheidung über die Anmeldung obliegt den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Lernenden. Interessierte Schüler*innen sind angehalten, sich zu Beginn des Schuljahres bei den zuständigen Lehrpersonen zu melden. Schlussendlich erteilen die Fachlehrkräfte und der Klassenrat die Genehmigung für den Sprachaufenthalt, wobei Motivation, Leistungsstand und Leistungsbereitschaft der Schüler*innen entscheidend sind.

Sobald die Schüler*innen von den Sprachreisen zurückgekehrt sind, werden die Ergebnisse mittels mündlicher oder schriftlicher Evaluation überprüft.

Die Kosten der Sprachreisen der Schüler*innen werden zum Teil von der Region übernommen.

Die Lehrpersonen erhalten die Vergütung über das Außendienstkontingent der Schule.

Sprachassistenten und Partnerschaften

Um Sprachenlernen so authentisch wie möglich zu gestalten, sind wir als Schule bemüht, regelmäßig Sprachassistenten aus dem englischsprachigen Raum zu gewinnen, und Schulpartnerschaften anzubahnen und zu etablieren.

Förderung der Zweitsprache Italienisch

Um der mehrsprachigen Lebenswelt in Südtirol gerecht zu werden, werden die Schüler*innen in der Zweitsprache durch verschiedene Projekte gezielt gefördert. So beispielsweise durch fächerübergreifendes Lernen, Schulpartnerschaften, Sprachreisen und Vorbereitung auf Sprachzertifizierungen.

Förderung von Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache

Schüler*innen, deren Muttersprache nicht dem Deutschen entspricht, erhalten Hilfestellung bei der Bewältigung der sprachlichen Schwierigkeiten und können Strategien erwerben, die ihnen helfen, ihre Sprachkompetenz in Deutsch selbständig zu erweitern.

Bibliotheksaktivitäten

Die Bibliothek erfüllt einen wichtigen Bildungsauftrag im Bereich der Sprachförderung. Im Laufe des Schuljahres werden von der Arbeitsgruppe Bibliothek verschiedene Aktionen geplant und begleitet.

Weitere Aktivitäten

Des Weiteren wurde und werden in unserer Schule ein mehrsprachiges Buchprojekt, eine mehrsprachige Schreibwerkstatt und eine Skandinavische Werkstatt mit externen Expert*innen angeboten.

Projektwoche

Projektwoche

Alle 1. bis 4. Klassen arbeiten an einem fächerübergreifenden Projekt mit mehreren Lehrpersonen im Zeitraum einer Unterrichtswoche (4 Ganztage und 2 Halbtage für Vor- und Nachbereitung) innerhalb des 1. Semesters (vorzugsweise Ende Oktober). Während dieser Projekttage wird der curriculare Unterricht aufgelöst. Der genaue Zeitplan der Durchführung des fächerübergreifenden Projektes wird spätestens zu Beginn des jeweiligen Schuljahres beschlossen. Das fächerübergreifende Projekt wird von mindestens 2-3 Lehrpersonen pro Klasse und gemeinsam mit den Schüler*innen geplant und vorbereitet. Dabei können auch Themen aus den 8 Teilbereichen der Gesellschaftlichen Bildung berücksichtigt und behandelt werden.

Die Lehrpersonen teilen sich die jeweiligen Arbeitszeiten mit der Klasse autonom ein.

Die verschiedenen fächerverbindenden Themen innerhalb der Projektwoche umspannen eine große Bandbreite. So wurde zum Beispiel in den vergangenen Schuljahren unter anderem an Folgendem gearbeitet:

- Gesundheit und Ernährung
- Nachhaltigkeit
- Heimat
- Musik
- Schreiben
- Schulhausgestaltung
- Spiele
- Sport
- Sprachen

Die Schüler*innen der 5. Klassen arbeiten im Laufe des Schuljahres insgesamt 35 Stunden an den vom Klassenrat festgelegten fächerübergreifenden Themen für die Staatliche Abschlussprüfung. Beinhaltet sind 4 Thementage mit insgesamt 25 Stunden Vorbereitung der Schüler*innen zu den fächerübergreifenden Themen sowie 10 Stunden für die mündliche Prüfungssimulation und die Vorträge/Präsentationen im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung.

Schüler*innensprechtage

*Schüler*innensprechtage*

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wird nach Abschluss des 1. Semesters ein Schüler*innensprechtage durchgeführt. Dort haben die Schüler*innen Gelegenheit, sich in persönlichen Gesprächen mit ihren Fachlehrpersonen über ihre Kompetenzen und Leistungen sowie über ihre Verbesserungspotentiale zu informieren aber auch zwischenmenschliche Themen zu besprechen.

Schulpaten für erste Klassen

Schulpatenschaft

Worin besteht die Pat*innentätigkeit?

Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen haben die Möglichkeit sich für die Tätigkeit als Pat*innen zu melden. Sie stehen den Lernenden aus ersten Klassen zur Seite und helfen im Laufe des ersten Schuljahres diverse Aufgaben und neue Situationen zu meistern. Die Pat*innen führen die Schüler*innen gleich im September in das Schulleben ein, klären mit ihnen bereits zu Beginn des Schuljahres etwaige Fragen

und helfen bei der Organisation der ersten Klassenversammlung. Des Weiteren führen sie zu Beginn des Schuljahres mit den Erstklässler*innen einen Rundgang durch das Schulgebäude durch.

Zudem begleiten die Pat*innen die von ihnen betreuten ersten Klassen zum Herbstwandertag, um die einzelnen Schüler*innen besser kennen zu lernen und die Klassengemeinschaft zu stärken.

Einen weiteren maßgebenden Beitrag an der Gestaltung des Schullebens leisten die Pat*innen während des Schuljahres durch verschiedene Aktivitäten. Beispielhaft für derartige Aktionen steht die folgende Liste:

- Gestalten eines Adventskalenders
- Schmücken des Weihnachtsbaums
- Gestaltung des Unsinnigen Donnerstages
- Mitwirkung bei der Schulabschlussfeier

Wer begleitet die Pat*innen in ihrer Tätigkeit?

Zwei zuständige Lehrpersonen organisieren zusammen mit den Pat*innen die geplanten Tätigkeiten im laufenden Schuljahr. Für die Pat*innen finden auf das Schuljahr verteilt etwa vier bis fünf einstündige Treffen statt.

Was stellen wir uns für die nächsten Jahre vor?

Im Sinne einer Kontinuität möchten wir Funktionierendes beibehalten, dennoch immer offen und empfänglich für spontane Aktionen, Anliegen, Bedürfnisse oder Veränderungen sein.

Schulsozialpädagogik

Im Schuljahr 2021-22 wurde das Konzept der Schulsozialpädagogik im Lehrerkollegium beschlossen.

Ziele

Schulsozialarbeit soll die Entstehung von Verhaltensabweichungen verhindern helfen und Maßnahmen für benachteiligte Schüler*innen ergreifen. Durch verschiedene Aktionen soll die Sozialkompetenz der Schüler*innen gefördert werden.

Die von Schulsozialpädagog*innen im schulischen Bereich übernommenen Aufgaben sollen immer auf Kooperation beruhen und in Zusammenarbeit und Absprache mit den Lehrpersonen durchgeführt werden. Schulsozialpädagog*innen sollen die Eltern bei Bedarf auf vorhandene Unterstützungsmaßnahmen und Angebote der sozialen Dienste aufmerksam machen und sie unterstützen, diese Maßnahmen in Anspruch zu nehmen.

Es wird auf eine ganzheitliche Problemlösung hingearbeitet, um Schüler*innen in ihrem gesamten

Lebensumfeld anzusprechen.

Die Schüler*innen sollen dazu befähigt und unterstützt werden, sich mit ihren Bedürfnissen und Wünschen einzubringen. Durch die Zusammenarbeit mit der Schule im schulischen wie auch im außerschulischen Bereich soll die Lebensphase Schulzeit zur Entwicklungsförderung beitragen und bereichert werden. (nach Wulfers und Witteriede)

Organisation

Interne Organisation

Die Sozialpädagogin ist formal als Lehrperson für Integration an der Schule angestellt. Die Unterrichtsstunden werden mit dem Faktor 1,9 in Verwaltungsstunden umgerechnet. Der Stundenplan wird je nach Bedarf der Schule zwischen Schulführungskraft und Schulsozialpädagogin vereinbart.

Vernetzung innerhalb der Schule

Innerhalb der Schule ist die Sozialpädagogin Teil der Arbeitsgruppe „ZIB“ (Zentrum für Information und Beratung), welche sie in der Zieldefinition und ihrer Tätigkeit unterstützt.

Die Sozialpädagogin arbeitet eng und kollegial mit den Lehrpersonen der Schule zusammen und nimmt an den Sitzungen des Lehrerkollegiums, an Fachgruppensitzungen für Integration oder an pädagogischen Tagen und, wenn notwendig, an Klassenratsitzungen teil. Die Sozialpädagogin bespricht sich regelmäßig mit der Direktorin und hält Kontakt zu den Klassenlehrern bzw. zu Tutoren.

Zu Beginn des Schuljahres werden die Zielsetzungen und Jahresschwerpunkte vereinbart.

Die Tätigkeit der Sozialpädagogin wird jährlich evaluiert.

Vernetzung mit externen Partnern

Die Sozialpädagogin arbeitet mit folgenden externen Stellen eng zusammen:

- Sozialdienst, Sprengelleiter, Sozialassistentin, Erzieherin, aufsuchende Familienarbeit
- Psychologischer Dienst am KH Meran und Bozen
- Kinder und Jugendpsychiatrie, Fachambulanz für Kinderrehabilitation
- PBZ - Pädagogisches Beratungszentrum des Schulamtes
- Caritas und deren unterschiedlichen Beratungsstellen und Einrichtungen
- Jugenddienst, Südtiroler Jugendring,
- Jugendtreffs
- Familienberatungsstelle
- Dienst für Abhängigkeitserkrankungen

Tätigkeiten und Projekte

Tätigkeiten im Einzelnen

1. Die Sozialpädagogin ist Ansprechperson für Schülerinnen und Schüler bei sozialen, schulischen und persönlichen Schwierigkeiten. Somit wird indirekt Konfliktsituationen, Gewalt und Schulabsentismus entgegengewirkt. Ein niederschwelliger Beratungszugang für Jugendliche erleichtert ein sich Anvertrauen an eine erwachsene Person außerhalb des familiären Umfeldes.
2. Zusammenarbeit mit der Schulführungskraft, dem ZIB – Team, den Klassenräten, einzelnen Lehrpersonen und allen Mitarbeiter/innen der Schulgemeinschaft.
3. Initiierung von Projekten zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Sozialkompetenzen

Zu aktuellen Themen

4. Bei Bedarf und nach Absprache mit den Lehrpersonen werden Gruppen- bzw. Klassengespräche geführt oder Klassenbesuche gemacht, um Situationen besser kennenzulernen.
5. Vermittlung bei auftretenden Konflikten unter Schülern/Schülerinnen
6. Krisenintervention
7. Sozialkompetenztraining und Orientierung,
8. konstante Begleitung von Schülern/Schülerinnen
9. Organisation und Begleitung von nicht curricularen Praktika (Orientierungspraktika bzw. Individualprojekte) und/oder kreatives Arbeiten an der Schule als Interventionsmöglichkeit bei auftretender Schulverweigerung und Vermeidungsverhaltensweisen von minderjährigen Schülern/Schülerinnen.
10. Zusammenarbeit mit allen Erziehungsberechtigten
11. Netzwerkarbeit: Aufmerksam machen auf professionelle Beratungsstellen und Dienste im Territorium und bei Bedarf Zusammenarbeit.
12. Präventive und interventive Arbeit an der Schule
13. Unterstützung der Entwicklung eines positiven Schulklimas durch Präsenz, transparentes Arbeiten und Aktivitäten
14. Inanspruchnahme von regelmäßigen Fortbildungen und Supervisionen zur persönlichen Weiterentwicklung

Strukturelle Rahmenbedingungen

Es stehen folgende Rahmenbedingungen zur Verfügung:

- Eigene Räumlichkeiten für Beratung und soziale Gruppenarbeiten. Der „geschützte Raum“ ist wichtig, um die Privatsphäre zu schützen und zu gewährleisten. Für das Bauen von Vertrauen ist ein geschützter Raum ein wesentlicher Faktor (z. B. ZIB Raum).
- Eigene Telefonnummer bzw. mobiles Telefon, um für die Schüler*innen, aber auch für Eltern oder Lehrpersonen auf direktem Wege erreichbar zu sein.
- Einfache Büroeinrichtung mit Computer und Drucker sowie abschließbaren Aktenschrank.
- Flexible Zeitgestaltung: Einerseits muss klar kommuniziert werden, zu welcher Zeit und wo die Sozialpädagogin zu kontaktieren ist. Fixe Beratungszeiten können Orientierung geben. Andererseits ist es aber auch wichtig, in der Zeiteinteilung flexibel zu bleiben, da spontane Arbeitseinsätze es notwendig machen, schnell und flexibel agieren zu können.

Übungsfirma

Unsere Schule war, zusammen mit drei anderen kaufmännischen Bildungseinrichtungen, die erste Südtirols, welche im Jahr 1997/98 das Projekt Übungsfirma eingeführt hat. Diese innovative Lernplattform ermöglicht einen praxisorientierten Zugang zum unternehmerischen Denken und Handeln.

Das Modell „Übungsfirmenunterricht“ wird im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses laufend weiterentwickelt und den aktuellen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

Die Forderung einer praxisorientierten Ausbildung in Wirtschaftsschulen wird heutzutage immer mehr von den privaten und öffentlichen Betrieben erhoben. Der Unterricht in der Übungsfirma erfüllt diesen Anspruch. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem umfassenden Bildungsprozess.

Die Übungsfirma ist ein pädagogischer Lernort, in welchem der Alltag eines Betriebes simuliert wird. Die Schüler*innen der vierten Klassen arbeiten wöchentlich in Blockform drei Stunden in „ihrer“ Übungsfirma. Dabei erlernen sie typische Prozesse in den verschiedenen betrieblichen Funktionsbereichen und führen unterschiedlichste Tätigkeiten durch.

Zu diesen zählen unter anderem:

- Angebote erstellen
- Preise kalkulieren
- Löhne berechnen
- Bestellungen durchführen
- Rechnungen ausstellen
- verschiedenste Belege verbuchen
- Überweisungen tätigen und überwachen

Die Geschäftsfälle ergeben sich dabei durch die Marktbeziehungen mit anderen Übungsfirmen europaweit und durch verschiedenste Arbeitsaufträge seitens der Geschäftsleitung.

Der Unternehmensgegenstand wird entsprechend den Ausbildungszielen ausgewählt; so gibt es die **Übungsfirma Reisebüro Weltenbummler** und die **Übungsfirma Sporthotel Jump**.

Der Übungsfirmenunterricht findet in einem eigenen Raum statt, der mit modernen Informations- und Kommunikationsmitteln ausgestattet ist. Dort werden die Schüler/-innen in ihrem Lernprozess stetig von zwei Lehrpersonen der Betriebswirtschaft begleitet. Zusätzlich ist einmal wöchentlich auch eine Englischlehrperson anwesend, welche die Lernenden auf die Herausforderungen des internationalen Geschäftslebens vorbereitet.

Als besondere Schwerpunkte eines Übungsfirmenjahres seien folgende erwähnt:

- Teilnahme an einer internationalen Übungsfirmenmesse als Aussteller

- Beteiligung an der Qualitätszertifizierung (Qualitätsaudit)
 - Hierbei müssen alle typischen Prozesse im Unternehmen nach betrieblichen Standards ablaufen und so dargelegt werden. Das Qualitätsaudit verlangt die Einhaltung vielerlei Kriterien, welche mit entsprechenden Dokumenten belegt werden müssen
- Besuch der Partnerfirma
- Unterstützung einer Englisch-Lehrperson zur Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Kommunikation in englischer Sprache

Wettbewerbe

Wettbewerbe

Schulinterne und schulübergreifende Wettbewerbe, Wettbewerbe auf Landes- und Staatsebene

Wettbewerbe können als eine Form von Evaluation der Leistungen der Schüler*innen angesehen werden. Darum fördert die Schule die Teilnahme an Wettbewerben in den verschiedensten Bereichen.

Schulsport - Wettkämpfe

Unsere Schule nimmt jedes Jahr an den vom Schulamt ausgeschriebenen Wettkämpfen in verschiedenen Sportarten teil, wie z. B. Fußball, Volleyball, Handball, Floorball, Badminton, Tennis, Tischtennis, Schwimmen, Leichtathletik, Querfeldeinlauf, Triathlon, Sportklettern, Schi Alpin u. a.

Diese Wettkämpfe finden auf Bezirks-, Landes- und, bei entsprechender Qualifikation, auf nationaler Ebene statt.

Interessierte Schüler*innen können sich zu diesen Wettkämpfen anmelden und werden von den Lehrkräften für Bewegung und Sport vorbereitet, begleitet und betreut.

Die Schüler*innen haben dabei die Möglichkeit, ihre sportlichen Leistungen unter Beweis zu stellen und sich mit Gleichaltrigen zu messen.

Die Ergebnisse und Fotos der Teilnehmer*innen werden regelmäßig auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Teilnahme an der Philosophie-Olympiade auf Landes-, Regional- und Staatsebene

Seit 2014 nimmt die Schule mit ausgewählten Schüler*innen der 4. und 5. Klassen an der Philosophie-Olympiade teil. Bei den bisherigen Teilnahmen konnten bereits mehrere gute Platzierungen erreicht werden (ein vierter, ein fünfter, ein siebter und ein achter Platz). Im Jahr 2015 qualifizierte sich eine Schülerin für die regionale Runde.

Die Ziele der Teilnahme an der Philosophie-Olympiade sind die vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen Themen, Erkennen und Förderung von besonderen Begabungen und die Weiterentwicklung der Kompetenzen der Schüler*innen in der Textproduktion.

Der Philosophie-Olympiade geht eine schulinterne Ausscheidung oder Namhaftmachung der Schüler*innen durch die Fachgruppe Philosophie voraus. Im Vorfeld gibt es Möglichkeiten der Vorbereitung durch Wahlangebote wie Philosophisches Café, Essays, Förderung der schriftlichen Kompetenzen, Kurse während der Projektstage u. Ä.

Im Frühjahr 2017 wurde die Philosophie-Olympiade erstmals an unserer Schule ausgerichtet.

Teilnahme am Wettbewerb Politische Bildung

Die Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn veranstaltet jährlich seit dem Jahr 1971 den Schüler*innenwettbewerb für politische Bildung, an welchem sich unsere Schule regelmäßig beteiligt.

Interessierte Klassen können sich für eines der angebotenen Themen entscheiden und erarbeiten dieses in Form eines Unterrichtsprojektes. Die Schüler*innen setzen sich mit dem Thema intensiv auseinander und dokumentieren ihre Ergebnisse. Dabei werden sie selbst aktiv und organisieren alles rund um das Projekt selbst. Sie beschaffen sich eigenständig Informationen, bereiten diese auf, dokumentieren und gestalten ihre Ergebnisse. Die Sieger der Schulinternen Ausscheidung bekommen die Möglichkeit, am landesweit ausgetragenen Wettbewerb teilzunehmen. Die Lehrpersonen stehen ihnen dabei beratend zur Seite.

Schließlich wird das ausgearbeitete Projekt gleichaltrigen Schüler*innen präsentiert und eingesandt. Die Wettbewerbsarbeiten werden in der Folge von der Bundeszentrale bewertet und die besten prämiert.

Teilnahme am jährlichen Wettbewerb „Qualitätsmarke Übungsfirma“ Qualitätszertifizierung

Jedes Jahr beteiligen sich unsere Übungsfirmen Sporthotel „Jump“ und Reisebüro „Weltenbummler“ am österreichischen Wettbewerb zur Qualitätszertifizierung von Übungsfirmen.

Dadurch wird die geleistete Arbeit der Schüler*innen in den Übungsfirmen nach außen präsentiert und die Qualität überprüft.

Um die geforderten Qualitätsmerkmale zu erfüllen, müssen die Schüler*innen in regelmäßigen Abständen die erarbeiteten Unterlagen an die Überprüfungsstelle weiterleiten. Dabei erhalten sie von den Fachlehrpersonen die notwendige Vorbereitung, Unterstützung und Betreuung.

Die Evaluierung der eingereichten Unterlagen erfolgt durch eine Jury, welche durch Mitglieder aus den Bundesländern Österreichs und Südtirol besetzt ist.

Das Diplom zur Zertifizierung der Qualitätsmarke wird jährlich den Schüler*innen im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung aller Südtiroler Übungsfirmen überreicht.

Wettbewerb Känguru der Mathematik

Känguru der Mathematik ist ein freiwilliger Multiple-Choice-Wettbewerb für rund 6 Millionen Teilnehmer*innen aller Schulstufen in über sechzig Ländern. In Südtirol wird der Test in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesland Tirol durchgeführt. Der Wettbewerb findet jährlich am dritten Donnerstag im März zeitgleich in allen Teilnehmerländern und somit auch in unserer Schule statt. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, die mathematische Bildung unserer Schüler*innen zu unterstützen, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik zu wecken und durch interessante Aufgaben das selbstständige Auseinandersetzen mit mathematischen Themen zu fördern. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt online. Den Schulbesten wird jährlich eine Urkunde überreicht. Sofern Schüler*innen innerhalb ihrer Schulstufe einen der vorderen zehn Plätze erreichen, wird eine Siegerehrung an der Schule oder im entsprechenden Bundesland vorgenommen.

Invalsi-Vergleichstest in Mathematik, Englisch und Italienisch

Der **Kompetenztest in Mathematik** in der zweiten und fünften Klasse sowie der **Kompetenztest in Englisch** in der fünften Klasse der Oberschule werden auf gesamtstaatlicher Ebene vom INVALSI (Istituto nazionale per la valutazione del sistema educativo di istruzione e di formazione) durchgeführt. Ebenso wird ein **Kompetenztest in Italienisch** in der zweiten Klasse Oberschule durchgeführt. Alle dienen der Qualitätssicherung an den einzelnen Schulen und liefert wertvolle Informationen für Lehrkräfte, Schüler*innen und Eltern. Die Ergebnisse werden zentral vom INVALSI-Institut oder von der Universität Jena ausgewertet und in einem Evaluationsbericht für alle Schulen Südtirols veröffentlicht. Die Fachgruppen der einzelnen Fächer analysieren die Daten und ergreifen Maßnahmen für den Fachunterricht.

Die Kompetenztests in Mathematik und Englisch in der fünften Klasse sind verpflichtend und Zugangsvoraussetzung für die Staatliche Abschlussprüfung. Die Verpflichtung zur Teilnahme an einer Lernstandserhebung im Fachbereich Deutsch in den 5. Klassen der Oberstufe als Zugangsvoraussetzung für die Staatliche Abschlussprüfung wurde für die deutschsprachigen Schulen in Südtirol mit Gesetzesdekret Nr. 162 vom 30. Dezember 2019 bis zum Schuljahr 2022/2023 ausgesetzt.

Zentrum für Information und Beratung (ZIB)

Zentrum für Information und Beratung (ZIB)

Das ZIB ist ein Informations- und Beratungszentrum, das laut Ministerialrundsreiben vom 16.10.1996, Nr. 653, und Direktive vom 23.09.1996, Nr. 600, und Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 17.07.1997, Nr. 50/97, verpflichtend an allen Oberschulen einzurichten ist.

Das ZIB ist eine Anlaufstelle für alle Schüler*innen unserer Schule, aber auch offen für Lehrpersonen, Eltern und Erziehungsberechtigte.

Das ZIB bietet:

Einen absolut geschützten Raum für die Privatsphäre bei jedem Gespräch. Privacy-Garantie und Schweigepflicht sind eine selbstverständliche Voraussetzung dafür.

*Wann dürfen Schüler*innen ins ZIB?*

Jedes Schuljahr erstellen die Mitarbeiter*innen der ZIB einen Sprechstundenplan mit Portrait-Galerie. Dieser ist auch auf der Homepage der Schule zu finden. Die Schüler*innen sind frei, die vom ZIB-Team festgelegten Sprechstunden zu nutzen, sofern in diesen Stunden keine Schularbeiten, Tests oder Prüfungen stattfinden. Außerdem besteht die Möglichkeit, nach einem Drehtürmodell, einer flexiblen, individuell passenden Terminplanung mit den Mitgliedern des ZIB-Teams. Das ZIB-Team bietet bei Notwendigkeit ebenso eine außerschulische, auf digitalem Weg praktizierte Möglichkeit des Gesprächs an.

Das ZIB-Team stellt den Schüler*innen eine Bescheinigung aus, welche jener Lehrperson ausgehändigt wird, an deren Unterrichtsstunde nicht teilgenommen wurde oder informiert den Klassenvorstand. Die Abwesenheit wird im digitalen Register zwar vermerkt, da es sich aber um eine Abwesenheit aus schulischem Grund handelt, bedarf es in diesem Fall keiner Rechtfertigung von Seiten der Eltern/Erziehungsberechtigten.

Verschiedene Beratungsmöglichkeiten

Unsere Schule bietet allen Schüler*innen und deren Eltern verschiedene Beratungsmöglichkeiten:

- Persönliche Beratung im schulischen und außerschulischen Bereich
- Lernbegleitung bei Lernschwierigkeiten und Prüfungsängsten

- Beratung zur Berufsorientierung
- Beratung bei schulischem Misserfolg und Schulabbruch
- Beratung bei Mobbing und anderen Konfliktsituationen
- Schlichtungsarbeit

Um dieses vielfältige und anspruchsvolle Angebot gewährleisten zu können, benötigt unsere Schule ein zusätzliches Stundenkontingent im Ausmaß von vier Wochenstunden ZIB-Beratung. Weitere Ressourcen werden durch Unterrichtsfreistellungen und Auffüllstunden zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise können wir auch in Zukunft eine effiziente und kontinuierliche Unterstützung garantieren.

Evaluation

Die Inhalte der Beratungen werden in Gesprächsprotokollen festgehalten, alle ZIB-Mitarbeiter*innen haben darauf Zugriff. Damit ist sichergestellt, dass Schüler*innen auch bei längeren Abwesenheiten der Berater*in weiterbetreut werden können.

Ausblick

Das Faltblatt wird jedes Jahr aktualisiert, daraus sind die Mitarbeiter*innen und ihre Verfügbarkeit ersichtlich. Die Inhalte des Faltblatts sind in ausführlicherer Form auch auf der Homepage angeführt.

Im Eingangsbereich der Schule wird eine Pinwand als ZIB-Wand gestaltet, auf der in regelmäßigen Abständen wechselndes Infomaterial dargeboten wird.

Alle Eltern werden im Infoschreiben, das sie vor Schulbeginn über das digitale Register zugesandt bekommen, über das Bestehen des ZIBs informiert, der Flyer wird nach der jährlichen Aktualisierung in den Klassen aufgehängt.

Die Schüler*innen können mit den ZIB-Mitarbeiter*innen auch über Mail in Kontakt treten, aus diesem Grund sind die Mail-Adressen auf der Homepage extra angeführt.

ZIB-Mitarbeiter*innen besuchen die ZIB-Kursfolge, ebenso werden Fortbildungsangebote der Pädagogischen Abteilung besucht. Sofern es möglich ist, werden auch Gruppensupervisionen für ZIB-Mitarbeiter*innen angeboten

Die Fortbildungsangebote der Pädagogischen Abteilung werden regelmäßig genutzt.

Zusammenarbeit mit der italienischen Partnerschule

Zusammenarbeit mit italienischen Partnerschulen

In den letzten Jahren haben das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus mit verschiedenen italienischen Partnerschulen in Bozen zusammengearbeitet.

Es wurden immer wieder gemeinsame Projekte durchgeführt, die eine Bereicherung für die Schüler*innen darstellten. Diese ermöglichten

- Kontakte mit Schüler*innen der anderen Sprachgruppe herzustellen,
- die zweite Sprache auch außerhalb des Sprachunterrichts zu verwenden und die Hemmungen beim Gebrauch der Zweitsprache abzubauen
- mit neuen Herausforderungen in einem neuen Umfeld konfrontiert zu werden.

Zukünftige Ziele

Projekte, bei welchen die Teilnehmer*innen verschiedenen Sprachgruppen angehören, fördern Kommunikationsfähigkeit, Sprachkompetenz und die sozialen Fähigkeiten und stellen eine Bereicherung dar. Initiativen dieser Art wollen wir auch in Zukunft unterstützen.

Organisation

Eine Lehrperson der Schule übernimmt die Koordination und die Kommunikation mit der Partnerschule. Die verschiedenen Fachlehrpersonen (z. B. aus Italienisch, Deutsch, Englisch, Wirtschaft) können sich in die Projekte einbringen oder sie initiieren. Die Schule stellt die notwendigen Ressourcen für die Umsetzung der Projekte zur Verfügung.

In den letzten Jahren hat unsere Schule auch am Projekt des Landes für die vierten Klassen "Der Weg nach Europa" mit einer italienischsprachigen Partner-Schule teilgenommen. Diese Initiative sieht als Höhepunkt eine gemeinsame Reise zu den europäischen Institutionen in Brüssel oder Straßburg vor.

Im Schuljahr 2014/2015 wurde das Projekt mit dem Liceo „Giovanni Pascoli“ in Bozen durchgeführt. Schwerpunkt der Zusammenarbeit waren die EU-Institutionen. Die Schüler*innen haben sich während des Schuljahres mehrmals getroffen und in gemischtsprachigen Gruppen zu den Themen „Europäische Integration“, „Europäisches Parlament und Europäische Kommission“, „Arbeiten in Europa“ und zum „Europa der Regionen“ gearbeitet.

Im Rahmen der Reise nach Brüssel nahmen die Schüler*innen an Vorträgen von EU-Experten im Europäischen Parlament, im Ausschuss der Regionen und im Europäischen Sozialausschuss teil. Gesprochen wurde auf Deutsch, Italienisch und Englisch. Ein besonderer Höhepunkt war auch das Treffen mit dem Südtiroler Europaparlamentarier Herbert Dorfmann, welcher sich für uns viel Zeit genommen hatte und auf die Fragen der Schüler*innen stets eine kompetente Antwort parat hatte.

Im Schuljahr 2015/2016 arbeiteten unsere Schüler*innen mit dem Liceo „Sandro Pertini“ zusammen. Schwerpunkt dabei waren die Geschichte der EU, die EU-Institutionen und die Landwirtschaftspolitik. Die Schüler*innen haben verschiedene Arbeitsaufträge erledigt und Themenbereiche erarbeitet. So wurde zum Beispiel die Geschichte der EU auf Englisch, Deutsch und Italienisch in Gruppen erarbeitet und das Ergebnis in einem Vortrag zusammengefasst.

Sollte das Projekt "Der Weg nach Europa" auch in Zukunft ausgeschrieben werden, wird unsere Schule sich wiederum um eine Teilnahme bewerben. Das persönliche Kennenlernen und der direkte Austausch mit Gleichaltrigen der italienischen Sprachgruppe tragen nicht nur zur Verbesserung der Sprachkompetenz, sondern auch zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses bei.

Sprachförderung und Multikulturalismus

Das Zweitsprachenjahr ist ebenfalls eine hervorragende Möglichkeit für unsere Schüler*innen, ihre Sprachkompetenz in Italienisch zu vertiefen und direkt und unmittelbar in die italienische Kultur einzutauchen. An der Schule gibt es eine Ansprechperson für „Un anno in L2“.

Zusammenarbeit Schule – Arbeitswelt

Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt

Die Schule bemüht sich um eine Vernetzung mit der Arbeitswelt (Betriebe, Verbände, Unternehmen, Landesverwaltung und Gemeinden). Ziel ist der Ideenaustausch und die Weiterentwicklung des schulischen Angebotes, damit die Ausbildungswege attraktiv bleiben und die Absolvent*innen konkrete Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Die Schüler*innen profitieren durch Betriebspraktika, Sommerpraktika, Bewerbungstraining und Orientierungspraktika.

Betriebspraktikum während des Schuljahres

Ziel der Praktika ist ein Kennenlernen der Arbeitswelt und die Knüpfung erster Kontakte in diese. Es zeigte sich in der Vergangenheit, dass unsere Schüler*innen durch konkrete Einblicke in die Arbeitswelt ein breiteres Spektrum von beruflichen Möglichkeiten kennenlernen und ihren weiteren Bildungsweg dadurch zielgerichteter planen.

In der 4. und 5. Klasse absolvieren die Schüler*innen während des Schuljahres ein zweiwöchiges Betriebspraktikum.

Bei der Suche nach einer Stelle für das Praktikum baut die Schule darauf, dass die Schüler*innen aktiv in den Bewerbungsprozess eintreten und sich selbst um eine geeignete und interessante Stelle kümmern. Es hat sich als sinnvoll erwiesen das unsere Schüler*innen sowohl im Hotelbereich als auch in Verwaltungsbetriebe oder im Reisebürosektor Erfahrungen sammeln.

Mögliche Praktikumsstellen für Schüler*innen der Fachoberschule für Tourismus finden sich in:

- Hotels
- Reisebüros
- Tourismusvereinen und –verbänden
- der öffentlichen Verwaltung
- Genossenschaften
- Betrieben im Marketingbereich.

Mögliche Praktikumsstellen für Schüler*innen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums finden sich in:

- Bildungs- und Sozialeinrichtungen
- der öffentlichen Verwaltung
- Verbänden und Organisationen
- Betrieben im Gesundheitswesen
- Betrieben im Medienbereich
- bei Freiberuflern und in privaten Betrieben

Alle Praktikant*innen erhalten eine Betreuungslehrperson aus den entsprechenden Klassenräten, welche im Bedarfsfalle während der Bewerbung, in der Zeit der Praktikumserfahrung und bei der Auswertung und Nachbesprechung des Erfahrenen unterstützt. Auch eine Betreuungsperson im Betrieb ist vorgesehen. Dies ermöglicht die Kommunikation zwischen Schule und Betrieb über den Verlauf des Praktikums.

Sommerpraktikum

Die Schule vermittelt unseren Schüler*innen die Chance auf ein bezahltes Sommerpraktikum in ausgewählten Betrieben.

Ziel dieses sechs bis achtwöchigen Arbeitseinsatzes ist es, interessierten und motivierten Schüler*innen ein qualifiziertes Praktikum in renommierten Südtiroler Unternehmen zu ermöglichen. Die Auswahl der Praktikant*innen erfolgt durch ein eigenes Verfahren, welches das Kennenlernen von realen Bewerbungssituationen erlaubt.

Wir bemühen uns auch weiterhin in unseren bisherigen Partnerbetrieben Jugendzentrum Kuba Kaltern, Blindenzentrum Bozen, Sozialsprengel Eggenal, Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern, Gemeinde Karneid, Reisebüro Primus Touristik, Tourismusverein Eppan Praktikumsstellen zu erhalten und unser Angebot zu erweitern.

Orientierungspraktika

Schüler*innen, welche in ihrer Schul- und Berufslaufbahn noch kaum Vorstellungen entwickelt haben, jedoch ihre Zukunft nicht in einer maturaführenden Schule sehen, können in Absprache mit den Klassenvorständen und der Direktion sowie nach Genehmigung durch den Klassenrat ein Orientierungspraktikum absolvieren.

Dabei handelt es sich um eine praxisnahe Initiative, die das Ziel verfolgt, den Lernenden die Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl zu erleichtern. Die Schüler*innen und deren Eltern oder Erziehungsberechtigte organisieren die Praktikumsstelle eigenverantwortlich in Absprache mit der Schule. Zeitpunkt, Ausmaß und Dauer dieser speziellen Form von Praktikum werden zwischen Schule, Schüler*in und dem betreffenden Praktikumsbetrieb individuell vereinbart. In jedem Fall ist auch der parallele Schulbesuch vorgesehen. Die Arbeitszeiten werden im Klassenrat festgelegt.

Die Praktikumsstätte betraut die Praktikant*innen während dieser Zeit mit Arbeiten und Aufgaben, welche ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechen. Dies soll die Berufsorientierung sowie den Erwerb von Fach- und Berufskompetenzen fördern und erleichtern. Der Praktikumsgeber stellt den Schüler*innen eine betreuende Fachkraft zur Seite. Eine Betreuungslehrperson der Schule hält den Kontakt zwischen allen Beteiligten aufrecht.

*Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler*innen*

Vor Antritt des Praktikums bietet unsere Schule den Schüler*innen Unterstützung beim Online-Grundkurs für die „Allgemeine Ausbildung in Arbeitssicherheit“ an, um die entsprechenden Arbeitssicherheitszertifikate zu erwerben.

*Einladung von Expert*innen in den Unterricht*

Während in den Zeiten der Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus und der Lehranstalt für Soziales für die Einladung von Experten in den Unterricht vorgegebene Stundenkontingente reserviert waren, erfolgt nunmehr die Einladung von Experten aus der Arbeitswelt in den Unterrichtsstunden der Fachlehrpersonen.

Nichtsdestotrotz bemüht sich die Schule, die Möglichkeit, den Schüler*innen Einblick in die Arbeitswelt zu geben, aufrecht zu erhalten.

Die Fachlehrpersonen erstellen zu Beginn des Schuljahres einen Plan für Vorträge und Aktivitäten mit Experten. Andere interessierte Lehrpersonen können ihre Klassen zur jeweiligen Aktion anmelden. Jede Klasse darf zwei Mal pro Schuljahr auch in Stunden anderer Lehrpersonen an diesen Aktivitäten teilnehmen.

Einladungen von Experten in den eigenen Unterricht können beliebig oft stattfinden. Die rechtliche und finanzielle Abwicklung muss jedoch im Vorfeld abgeklärt sein.

Die bisherigen Kontakte der Fachoberschule für Tourismus zu

- Mitarbeiter*innen im HDS
- der Umweltagentur
- im Unternehmerverband
- zu Führungskräften in verschiedenen Betrieben

und des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums zu

- Angestellten im Gesundheitsbereich
- Akteuren im Bildungsbereich
- Umweltagentur
- Führungskräften in verschiedenen öffentlichen und privaten Betrieben

wollen wir weiterhin aufrecht halten und pflegen.

Zweitsprachenjahr

Beschreibung des Projektes

Laut Beschluss der Landesregierung besteht für Schüler*innen aller drei Sprachgruppen die Möglichkeit, das vierte Schuljahr entweder zur Gänze oder nur ein Semester davon an einer Oberschule mit gleicher Fachrichtung, jedoch mit der Unterrichtssprache Italienisch zu besuchen.

Unsere Schüler*innen haben die Möglichkeit, folgende Schulen zu besuchen:

- Sozialwissenschaftliches Gymnasium
 - Liceo „Giovanni Pascoli“

- Fachoberschule für Tourismus
 - Istituto Claudia de' Medici
 - Istituto Tecnico Economico Cesare Battisti - Indirizzo relazioni internazionali per il Marketing

Dieses Projekt besteht seit dem Schuljahr 2003/2004. In den letzten Jahren nahmen mehrere Schüler*innen unserer Schule daran teil; auch einige italienischsprachige Schüler*innen haben die vierte Klasse an unserer Schule besucht.

Ziele

Die Ziele des Projektes sind:

- die Festigung der Sprachkompetenz in der zweiten Sprache
- ein tieferes Kennenlernen der sprachlichen und kulturellen Aspekte des Anderen
- die Interaktion unter Jugendlichen verschiedener Muttersprache

Aufgrund unserer Erfahrungen empfehlen wir, das gesamte Schuljahr über die Gastschule zu besuchen.

Voraussetzungen zur Teilnahme

Voraussetzungen zur Teilnahme sind:

- die Versetzung Ende Juni ohne Lernrückstände
- ein positives Urteil des jeweiligen Klassenrates

Dabei werden Motivation, Einsatz und schulische Leistungen berücksichtigt. Die sprachliche Kompetenz wird ebenfalls berücksichtigt, ist jedoch nicht ausschlaggebend.

Organisation

Für die allgemeine Organisation ist an unserer Schule eine, der Fachgruppe Italienisch angehörende, Lehrkraft zuständig. Sowohl in der Herkunfts- als auch in der Gastschule wird den Lernenden eine Lehrperson

aus dem Klassenrat als Tutor*in zugewiesen. Diese hat unterstützende und beratende Funktion und soll die Kommunikation zwischen den Klassenräten beider Schulen erleichtern.

In der zweiten Maihälfte werden auf Wunsch Schnuppertage in der Gastschule organisiert, die den Schüler*innen erfahrungsgemäß bei der Entscheidungsfindung hilfreich sein können.

Vorgangsweise

Bis zum 20. März müssen die interessierten Schüler*innen ihr Ansuchen im Sekretariat einreichen. In der Folge wird eine Rangliste der Kandidat*innen erstellt. Nachdem die Gastschule die Anzahl der verfügbaren Plätze mitgeteilt hat, werden die Bewerber*innen innerhalb Juni informiert.

Bibliothek

Schulbibliothek

Das Bibliotheksteam (bestehend aus den Bibliothekar*innen, Lehrpersonen, welche vom Unterricht freigestellt sind oder Auffüllstunden für die Bibliotheksarbeit mit Schüler*innen verwenden) und die Arbeitsgruppe Schulbibliothek planen und entwickeln mit Unterstützung der Fachlehrpersonen Unterrichtseinheiten und Aktionen zur Förderung von:

- **Lesekompetenz und Lesemotivation**
 - aktueller, ausgewogener und qualitativer Bestandsaufbau
 - regelmäßige Medianausstellungen zu besonderen Anlässen und aktuellen Themen
 - Präsentation der Neueinkäufe
 - Zeitungsecke
 - Einführungen in die Schulbibliothek der ersten Klassen mit zur eigenen Leseerfahrung
 - Medienboxen
 - Begegnungen mit Autor*innen
 - Workshops mit Expert*innen
 - Klassenübergreifende Lesestunden
 - Klassenübergreifende Aktionen (z.B. „Weltwissen“, „Blind date“)
 - Buchvorstellungen

- Leseclub
- les(e)bar
- Lesetraining (erste Klassen)

- **Medien- und Informationskompetenz**

- Recherchetraing. Die Schüler*innen lernen wesentliche Techniken der gezielten Informationssuche in Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Sachbüchern kennen.
- Zeitungen und Zeitschriften im Focus.
- Die Schüler/-innen erhalten Unterstützung bei Rechercheprozessen (analog und digital).
- Einführungen in die Landesbibliothek „Teßmann“ und in das Schülerportal „Chiri“ für die dritten Klassen.
- Begleitung bei Rechercheprozessen

Außerdem dient die Schulbibliothek der **Unterstützung des fächer- und sprachenübergreifenden Lernens und Arbeitens**. Sie ist Ort mehrsprachiger Schreibworkshops und bietet Hilfe bei mehrsprachigen Recherchen.

Durch benutzerfreundliche Öffnungszeiten sowie das breite Medienangebot wird das **selbständige und differenzierte Arbeiten** für einzelne Leser*innen und Gruppen ermöglicht.

Der **Aufbau eines Dokumentationszentrums** wird weiter fortgesetzt. Dazu werden Materialien aus dem Unterricht und Schulgeschehen gesammelt. Diese umfassen:

- Didaktische Materialien für bibliotheksspezifischen Unterricht
- Didaktische Materialien für den Leseunterricht
- Materialien für fächer- und sprachenübergreifenden Unterricht
- Unterlagen von Fortbildungen zu bibliotheksrelevanten Themen

Wir sorgen für eine **angenehme Atmosphäre**. Unser Anliegen, die Bibliothek als einen Ort der Begegnung und der Kommunikation zu gestalten, wird weiterhin unser Anliegen sein.

Bei der Umsetzung oben genannter Ziele arbeiten wir mit anderen Schulbibliotheken, Bibliotheken und Institutionen zusammen.

Die regelmäßige Evaluation der Bibliotheksarbeit ist uns ein Anliegen.

Die Schulbibliothek hat im April 2017 erfolgreich das Audit durch das „Amt für Bibliotheken und Lesen“ bestanden.

Die didaktische Leiterin der Schulbibliothek Ulrike Mair und die Bibliothekarin Claudia Delladio haben im Oktober 2019 das **Bibliothekskonzept** aktualisiert. Dieses kann auf der Homepage der Schule eingesehen werden.

Zusätzlich befindet sich ein **didaktisches Konzept** für die Bibliothek in Ausarbeitung.

Die Schulbibliothek hat im Frühjahr 2021 erfolgreich das Audit durch das „Amt für Bibliotheken und Lesen“ bestanden.

Gesunde Schule

Gesundheitsfördernde Schule

Die Vision einer guten und gesunden Schule ist keine Utopie!

An unserer Schule versuchen wir seit Jahren, über die pädagogische Erarbeitung von Gesundheitsthemen hinaus die gesunde Gestaltung von Schule und Unterricht zum zentralen Thema zu machen. Es geht nicht allein darum, Menschen zu einem gesunden Lebensstil zu befähigen, sondern parallel dazu Rahmenbedingungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden aller in der Lebenswelt Schule zu schaffen.

Durch das Projekt „Gesunde Schule“ rückt neben den Schüler*innen die gesamte Schulgemeinschaft in das Blickfeld.

Die Beteiligung aller ist kein leichter Weg. Es müssen bedeutsame Themen für die gesamte Schulgemeinschaft aufgegriffen und unter der aktiven Mitwirkung aller Schritte der Veränderung gesetzt werden. Die Erfahrung zeigt, dass solche Veränderungsprozesse dann erfolgreich sind, wenn verschiedene schulische Dimensionen (soziale, ökologische, curriculare, organisatorische...) Berücksichtigung finden und Veränderungen auf unterschiedlichen Ebenen (Schüler*in, Klasse, Schulgemeinschaft und -organisation, Umfeld,) angestrebt werden.

Die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung hat an unserer Schule eine lange Tradition. Sie führt jährlich verschiedenste Aktionen im Bereich Gesundheit und Bewegung durch.

Zu diesen zählen unter anderem:

- Schaffung gesunder Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen
- Beratung für bewegten Unterricht
- Bewegungspausen mit Bewegungsexperten
- Aktive Pausengestaltung: Tischfußball, Tischtennis
- Aktive Mittagspause in der Turnhalle
- Gesundes Sitzen
- „Gesunde Jause“
- Medizinische Handy-Regeln (Strahlenbelastung)
- Pädagogischer Tag

Aktion "Aktive Mittagspause"

Jeden Dienstag und Donnerstag ist die Turnhalle für sportinteressierte Schüler*innen von 13:05 bis 13:55 Uhr geöffnet.

Außerdem wurden aufgrund der Wünsche der Schüler*innen zwei Tischfußball-Tische und zwei Tischtennis-Tische für den Schulhof angekauft.

Bewegungsexperten

Lernen braucht Bewegung

Deshalb hat die Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung“ das Projekt „Fit in 5 Minuten – Bewegungspausen im Unterricht“ initiiert. Ziel ist es, bei den ersten Ermüdungsanzeichen der Schüler*innen im Unterricht neue Energie und Konzentrationsfähigkeit zu schaffen.

Neben dem Spaß an der Bewegung ging es bei diesem Projekt auch darum, **Schüler*innen zu Bewegungsexperten auszubilden**, die dann einfache Bewegungsabläufe, Koordinations- und Lockerungsübungen bei Bedarf in der Klasse anbieten.

Wenn die Lehrkräfte das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit nachlässt und dass eine Bewegungspause guttun würde, ist es die Aufgabe der Bewegungsexperten, Bewegung in den Klassenraum zu bringen.

Gesundes Sitzen

Es ist uns ein Anliegen, dass alle Schüler*innen individuell auf ihre Größe abgestimmte Stühle und Schulbänke erhalten. Hierzu wird jeweils zu Schulbeginn das entsprechende Mobiliar in den Klassenräumen kontrolliert und gegebenenfalls angepasst. Diese Aktion ist Teil einer Reihe von Maßnahmen, welche wir als zertifizierte gesundheitsfördernde Schule jedes Jahr setzen. Zusätzlich zum bereits vorhandenen Schulmobiliar wurden 100 ergonomische Stühle angekauft. Des Weiteren werden in den Klassen Sitzbälle und Sitzkissen verteilt.

Im Schuljahr 2018 haben wir neue Tischgarnituren mit ergonomisch angepassten Hockern angekauft. Damit wollen wir zusätzliche Arbeitsinseln für Gruppenarbeiten und offene Lernformen schaffen. Wir haben die Tische so in den Gängen verteilt, dass möglichst viele Schüler*innen sie nutzen können. Die Möbel haben ein sehr geringes Gewicht, sie können und sollen innerhalb des jeweiligen Stockes beliebig verstellt werden.

Die bunten Garnituren stellen einen weiteren Schritt in Richtung bewegte Schule dar und sollen uns die Nutzung der Flure als Verlängerung des oft beengten Klassenzimmers ermöglichen.

Gesunde Jause

"An apple a day keeps the doctor away"

Jedes Jahr verteilt die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung im Rahmen der Aktion "Gesunde Jause" knackige regionale und saisonale Äpfel an die Schulgemeinschaft.

Pädagogischer Tag

Die jährlich stattfindenden pädagogischen Tage dienen dazu, um sich über die gemeinsamen Schwerpunkte im erzieherischen und unterrichtlichen Angebot der Schule zu verständigen, sie sind der Motor der Schulentwicklung. Das gesamte Lehrerkollegium erarbeitet Ziele, Zuständigkeiten, Kompetenzen, Werte, Visionen und macht diese für alle transparent. Sie ermöglichen einen gemeinsamen Einstieg in längerfristig angelegte Entwicklungsprozesse. Um die Umsetzung der Ergebnisse des pädagogischen Tages zu gewährleisten, werden diese ausgewertet und in einen Maßnahmenkatalog überführt.

Sehr häufig stand der Pädagogische Tag an unserer Schule im Zeichen der Gesundheitsförderung. Freizeitpädagogische Aktivitäten, Zeit für Austausch untereinander, gemeinsames Arbeiten, aber auch die Auseinandersetzung mit Themen wie Mobbing tragen wesentlich zu einem guten Schulklima und somit zu einem guten Arbeitsumfeld bei.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip gewinnt in Zeiten des Wandels zunehmend an Bedeutung. Unsere Schule ist bestrebt, diesem Umstand Rechnung zu tragen, indem sie versucht, Ressourcen zu bewahren und diese, unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte, bestmöglich zu nutzen.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit folgt dem Grundsatz des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und den künftigen Generationen.

Sie ist davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit am besten zu lernen und erreichen ist, wenn sie von Anfang an in unsere Grundausbildung integriert ist. Die Schule ist folglich ein wichtiger Handlungsträger.

Wir möchten die gesamte Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Schüler*innen, nicht unterrichtendes Personal) sowie die Eltern unserer Schüler*innen für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren, indem wir ökologische Zusammenhänge aufzeigen und dabei besonders Fragilität und Bedrohung von Ökosystemen in den Fokus rücken.

Aus einer permanenten Prüfung der aktuellen Situation unter ökologischen Gesichtspunkten ergeben sich unsere Leitlinien. Diese umfassen unter anderem:

- einen achtsamen Umgang mit Ressourcen
- die aktive Einbeziehung der gesamten Schulgemeinschaft
- das Angebot in Schulbar und Mensa möglichst ökologisch, regional und fair produziert

Demzufolge möchten wir

- Signale setzen
- uns auf den Weg machen
- schnell Umsetzbares feststellen
- Aktionen starten
- längerfristiges in Angriff nehmen

Die konkreten Handlungsmöglichkeiten sollten sich nicht auf die Schule begrenzen, sie sollten alltagstauglich sein und auch außerhalb wirken, d.h. umgesetzt werden.

Wir beabsichtigen unsere abgeschlossenen Aktionen zu evaluieren oder evaluieren zu lassen und, darauf aufbauend, weitere Schritte im Sinne der Nachhaltigkeit setzen.

Pädagogische Tage

Pädagogischer Tag 2019 – Arbeit an den Ergebnissen

Der pädagogische Tag 2019 stand unter dem Motto „Visionen“. An diesem Tag wurden Perspektiven für unsere Schule erarbeitet, welche der Orientierung, Steuerung und Qualitätssicherung dienen sollen. Gute Ideen gehen immer wieder im Alltag unter, der pädagogische Tag hatte zum Ziel, diese zu sammeln und auszuwerten um dann anschließend in Arbeitsgruppen auf dieser Basis weiterzuarbeiten.

Aus der gemeinsamen Arbeit an diesem Tag haben sich fünf große Bereiche beziehungsweise Schwerpunkte herauskristallisiert, an denen das Kollegium in den nächsten Jahren arbeiten möchte und wird.

- Unterrichtsorganisation (fächerübergreifendes Lernen, Blockunterricht, projektartige Unterrichtsformen)
- Gestaltung von Lernräumen und Rückzugsräumen, Nutzung der verschiedenen Bereiche in der Schule
- Soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung, Arbeit an Gruppenprozessen
- Nachhaltigkeit
- Abbau von Bürokratie, Steigerung der Effizienz, Optimierung des Informationsflusses innerhalb der Schule

Nach dem pädagogischen Tag haben sich die Arbeitsgruppen „Schulhausgestaltung“, „Räume neu denken“ sowie „Umwelt und Nachhaltigkeit“ gebildet. Mit den Themen der Unterrichtsorganisation, dem sozialen Lernen sowie dem Umgang mit Bürokratie und Informationen beschäftigt sich eine Gruppe von Lehrpersonen gemeinsam mit der Schulführung.

Pädagogischer Tag 2020 – Didaktische Ansätze für den Fernunterricht

Pädagogischer Tag 2021 – Mehrsprachigkeit

Pädagogische Tag 2022 – Wohlbefinden an der Schule

Schulbar und Mensa

Schulbar & Selbstbedienungsrestaurant (Mensa)

Das schulinterne Selbstbedienungsrestaurant (Mensa) ist während der Unterrichtszeit jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten unserer Schulbar sehen einen täglichen Betrieb von 07:15 Uhr bis 14:00 Uhr vor.

Das Angebot umfasst:

- frische, qualitativ hochwertige, einheimische Produkte
- abwechslungsreiche und gesunde Küche
- Vorspeisen, Hauptspeisen, Salate
- Vor Ort zubereitete, ofenfrische Pizza

Montags und freitags, wenn das Selbstbedienungsrestaurant geschlossen bleibt, steht den Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft ein erweitertes Angebot an Speisen in der Schulbar zur Verfügung.

Schulbar und Selbstbedienungsrestaurant sind außerdem Orte der Begegnung und Kommunikation für alle am Schulleben Beteiligten.

*Angebote für Vegetarier*innen*

In Schulbar und Selbstbedienungsrestaurant besteht, über das gewöhnliche Angebot hinaus, vegetarische Gerichte zu bestellen.

Folgende vegetarische Gerichte sind jederzeit erhältlich:

- Pizza (Schulbar)
- Piadina mit Gemüse (Schulbar)
- Salat mit Mozzarella (Schulbar)
- Gemüsebeilage (Selbstbedienungsrestaurant)
- Salat (Selbstbedienungsrestaurant)

Nach morgendlicher Absprache mit den Verantwortlichen sind dienstags, mittwochs und donnerstags im Selbstbedienungsrestaurant zusätzlich immer erhältlich:

- Nudeln mit Tomatensauce
- weitere vegetarische Gerichte auf Vorbestellung

All jene, welche vegetarisch zu essen beabsichtigen, sind gebeten, die oben genannten Angebote zu bestellen beziehungsweise nachzufragen.

Bei dem derzeit eingeforderten Preis von 5,00 € pro Mahlzeit im Selbstbedienungsrestaurant ist es bedauerlicherweise nicht möglich, ohne Vorbestellung jederzeit ein zusätzliches vegetarisches Gericht bei der Essensausgabe anzubieten.

Schulsport

Ziele des Schulsports

Der Schulsport umfasst alle sportlichen Veranstaltungen, welche außerhalb der zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden im Fach Bewegung und Sport angeboten werden.

Der Schulsport zielt darauf ab, neue Sportarten kennenzulernen und bietet die Möglichkeit, sich auf Schulebene mit gleichaltrigen sportbegeisterten Schüler*innen zu messen. Außerdem werden die Schüler*innen mit den Gesetzmäßigkeiten des organisierten Sportbetriebes konfrontiert.

Organisation des Schulsports

An der Anschlagtafel vor den Umkleidekabinen werden Meldelisten zu den jeweiligen Angeboten ausgehängt, in welche sich Interessierte einschreiben können.

Zu den jeweiligen Wettkämpfen werden die Schüler*innen von den Sportlehrkräften begleitet, welche im Rahmen ihrer Auffüllstunden die Betreuung und Organisation übernehmen.

Das Abschneiden unserer Wettkampfteilnehmer*innen wird sowohl auf der Homepage als auch an der Anschlagtafel veröffentlicht.

Aktivitäten in der Schule

Aktive Mittagspause

Die Sporttätigkeit an der eigenen Schule stellt die Grundstufe des Schulsports dar. In diesem Sinne werden an unserer Schule im Rahmen der schulergänzenden Tätigkeiten aktive Mittagspausen (Dienstag und Donnerstag) angeboten. In diesen Stunden besteht die Möglichkeit, sich frei zu bewegen oder unter Anleitung einer Sportlehrkraft auf bevorstehende Wettkämpfe vorzubereiten. Die Teilnahme an diesen Kursen ist freiwillig und kostenlos.

Schulinterne Turniere

Im Rahmen der sportlichen Aktivitäten findet am Schulende ein Volleyballturnier für alle Klassen (Biennium/Triennium) statt.

Aktivitäten außerhalb der Schule

Schulwettkämpfe

Unsere Schule nimmt regelmäßig an folgenden vom Amt für Schulsport organisierten Schulwettkämpfen teil: Querfeldeinlauf, Handball, Fußball, Floorball, Volleyball, Beachvolleyball, Mountainbike, Schilaulauf, Duathlon, Tennis, Badminton, Tischtennis, Snowboard, Bouldern, Schwimmen und Leichtathletik. Diese Wettkämpfe finden auf Bezirks-, Landes- oder Staatsebene statt.

Tanzolympiade

Seit einigen Jahren nehmen wir an der Tanzolympiade in Bozen teil. Unter der Leitung von Alessandra Abram, Italienischlehrerin und Choreographin, werden verschiedene Tänze einstudiert und präsentiert.

Lehrausgänge

Zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes beziehungsweise zum Kennenlernen neuer Sportarten werden in allen Klassen Lehrausgänge organisiert. Je nach Klassenstufe werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten:

- erste Klassen: Eislaufen
- zweite Klassen: Schwimmen
- dritte Klassen: Wintersporttag
- vierte und fünfte Klassen: Wandern, Sportklettern, Bouldern, Hochseilgarten, Radfahren, Winterwanderung mit oder ohne Rodel, Golfschnupperkurs, Selbstverteidigungskurs, Besuch eines Fitnessstudios, Biathlon, Schießsport, Trampolinspringen

Sicherheit an der Schule

Sicherheit an der Schule

Seit 15. Mai 2008 ist das Gesetz 81 (Einheitstext) zur Arbeitssicherheit in Kraft. Es ersetzt zahlreiche alte Gesetze und sieht Folgendes vor:

- neue Organisation der Arbeitssicherheit
- Information und Ausbildung aller Beteiligten
- Verantwortung und Mitsprache aller Beteiligten

Sicherheitsorganisation

An der Sicherheitsorganisation unserer Schule sind Frau Direktor Dr. Monica Zanella, der Beauftragte des Arbeitsschutzdienstes Helmar Mayer, die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe und die verantwortliche Arbeitsschutzfachkraft der Dienststelle für Arbeitsschutz beteiligt. Aber alle am Schulleben teilnehmenden Personen sollten über die Maßnahmen in Notfällen Bescheid wissen, die zuständigen Personen für Brandschutz, Evakuierung und Erste Hilfe kennen und deren geltenden Sicherheitsbestimmungen befolgen.

Die **Notfalleinsatzgruppe**, bestehend aus Lehrpersonen und nicht unterrichtendem Personal, ist für die Verwirklichung der Brandverhütungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen mit der Evakuierung des Schulgebäudes bei schwerer und unmittelbarer Gefahr und für die Erste-Hilfe-Leistung in sonstigen Notfällen zuständig. Sie erstellt den Notfallplan und organisiert die jährliche Brandschutzübung.

Schulsanitätsdienst

Seit 10 Jahren gibt es an unserer Schule einen **Schulsanitätsdienst**. Interessierte Schüler*innen werden vom Weißen Kreuz zu Schulsanitäter*innen ausgebildet. Sie sind Mitglieder des schulinternen Rettungsdienstes und sind Fachleute, wenn es um Erste Hilfe geht. Die Ausbildung findet im 3-Jahres-Rhythmus statt.

Zu den Aufgaben der Schulsanitäter*innen gehören:

- Bereitschaftsdienste während der Unterrichtszeiten
- Einsatz bei Schulveranstaltungen
- Erste Hilfe durch sachgerechte Versorgung erkrankter oder verletzter Schüler*innen und Lehrpersonen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte
- Alarmierung des Rettungsdienstes
- Übergabe von Verletzten an den Rettungsdienst

*Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler*innen*

Laut Gesetz 81/2008 müssen alle Arbeitnehmer*innen eine Grundausbildung in **Arbeitssicherheit** absolvieren.

Vor Antritt des Praktikums bietet unsere Schule Schüler*innen ohne Arbeitssicherheitszertifikat den kostenlosen Online-Grundkurs für die „Allgemeine und spezielle Ausbildung in Arbeitssicherheit“ an.

Die von der Dienststelle für Arbeitsschutz der Autonomen Provinz Bozen zur Verfügung gestellten Online-Kurse werden mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Teilnehmer*innen erhalten nach bestandener Prüfung die entsprechenden **Teilnahmebestätigungen**.

Digitale Schule

An der Schule wurde eine Netiquette im Umgang mit den digitalen Medien, vor allem in Zeiten von Fernunterricht, erstellt. Diese ist auf der Homepage der Schule abrufbar.

Das Unterrichtsmodell für das jeweilige Schuljahr, angepasst an die gesundheitliche und gesellschaftliche Situation, wird vom Schulrat genehmigt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Umgang mit Konflikten

Konflikte gehören zum Leben, sie sind Ausdruck unserer Persönlichkeit, sie machen uns bewusst, dass jeder Mensch einzigartig ist.

Auch im Schulalltag können Konflikte nicht vermieden werden, die Schule kann aber ein erfolgreiches Konfliktmanagement mit dauerhaften Konfliktlösungen anbieten. Unsere Schule engagiert sich für eine konstruktive Konfliktbewältigung auf verschiedenen Ebenen und berücksichtigt dabei folgende Prinzipien:

Prinzipien unseres Umgangs mit Konflikten

- Störungen haben Vorrang
- Niemand wird aus der Verantwortung entlassen, alle sind beteiligt und mitverantwortlich
- Konflikte sind nichts Schlechtes
- Die Art und Weise wie sie ausgetragen werden, ist entscheidend

Der konkrete Umgang in Konfliktsituationen mit Schüler*innen bzw. Eltern ist unterschiedlich und hängt von Art und Grad des Konfliktes ab.

Auf der Ebene der Lehrperson

- Manchmal ist eine direkte Klärung und Lösung erforderlich und möglich.
- Manchmal genügt die Kenntnisnahme und Besprechung des weiteren Vorgehens, zum Beispiel in der nächsten Pause oder nach Unterrichtschluss.
- Bei komplexeren Problemen sammelt die Lehrperson Beobachtungen und bildet sich einen vorläufigen Eindruck.
- Die Lehrperson spricht die Schüler*innen und eventuell die Eltern an, teilt ihre Beobachtungen mit und lässt sich deren Situationssicht beschreiben.
- Alle Beteiligten suchen gemeinsame Lösungen und treffen klare Abmachungen.
- Die Lehrperson überprüft deren Einhaltung.

Auf der Ebene des Klassenrates

- Die Lehrperson beruft den Klassenrat ein und informiert die Direktorin.
- Jede Lehrperson bringt ihre Sicht der Dinge ein.
- Maßnahmen (eventuell auch laut Disziplinarordnung) werden beschlossen.
- Der Klassenvorstand sorgt für die Umsetzung und die Information der Betroffenen.
- Wichtig: Bei Ausschlüssen müssen die Elternvertreter*innen zur Sitzung eingeladen werden.

Auf der Ebene der Direktion

- Die Lehrperson, Eltern oder Schüler*innen wenden sich an Schulführungskraft.
- Die Schulführungskraft informiert sich bei allen betroffenen Parteien über deren Sicht.
- Ein Konfliktgespräch wird vereinbart.
- Bei Missverständnissen wird versucht, die jeweils andere Sichtweise als solche stehen zu lassen.
Wenn nötig, werden Maßnahmen festgelegt
 - bei unregelmäßigem Schulbesuch
 - Zeitpläne für Abwesenheiten

- Unterstützungsmaßnahmen (ZIB)
- eventuell Benachrichtigung von Behörden
- bei Problemen in der Klasse
 - Gespräche
 - Klassenbesuch der Schulführungskraft
 - Änderungen in der Klassenbildung
 - Interventionen vonseiten der Schulberatung

Qualitätssicherung

Schulhomepage

Die Website unserer Schule ist ein wichtiges Kommunikations- und Informationsmittel. Im Sommer 2019 wurde sie auf den neuesten technischen Stand gebracht und den heutigen Nutzungsgewohnheiten der Medien angepasst. Ziele der Umgestaltung waren dabei:

- Das Schulleben einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen
- Leichte Lesbarkeit
- Hoher Informationsgehalt
- Aktualität
- Übersichtliche Struktur
- Einfacher Zugriff auf alle Inhalte
- Ansprechende graphische Gestaltung
- Einwandfreie Anzeige an allen Endgeräten

Dazu verfügt die Homepage über einen News-Bereich mit Filtermöglichkeit, einen Login-Bereich für Lehrpersonen, einen Downloadbereich, Terminkalender, Quicklinks zu den wichtigsten Informationen, sowie eine übersichtlich gestaltete Menüleiste.

Die Homepage wird von einem Team aus Lehrpersonen und Sekretariatsmitarbeiterinnen inhaltlich und technisch betreut. Es ist geplant, auch Schüler*innen in die Arbeit an der Homepage miteinzubeziehen.

Unsere Schulhomepage enthält darüber hinaus sämtliche Dokumente, welche in Teil C des Dreijahresplanes enthalten sind:

- Konkrete, laufende Umsetzungen aus Teil B
- Terminpläne

- Tätigkeitsübersichten
- Regelungen zum Schulbetrieb

Die Schulhomepage ist unter folgenden Adressen erreichbar:

- <https://www.fotourismus.bz.it/>
- <https://www.sogym.bz.it/>

Evaluation

Interne Evaluation

Regelmäßig werden zu bestimmten Bereichen interne Evaluationen durchgeführt. Die Initiative dazu geht von der Schulführung, von Arbeitsgruppen, von einzelnen Lehrpersonen beziehungsweise vom Lehrerkollegium aus. Die Dokumentationen aller Evaluationen werden im Schulportfolio abgelegt.

Das Schulportfolio gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Schulführung und Verwaltung
- Professionalität und Personalentwicklung
- Schulkultur und Schulklima
- Lernen und Lehren
- Beziehungen nach außen
- Ergebnisse

Langfristiges Ziel ist es, dass sich immer mehr Lehrpersonen an der Schule im Bereich Evaluation engagieren.

Die Umsetzung der Evaluationen wird durch jene Lehrperson, welche die Koordination der schulinternen Evaluation inne hat in Zusammenarbeit mit den Initiator*innen durchgeführt und zu einem großen Teil digital mithilfe des Programmes IQES umgesetzt.

Qualitätszirkel interne Evaluation

Bezugsrahmen der zu evaluierenden Inhalte der internen Evaluation sind die Qualitätsbereiche des verbindlichen Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol und die Ziele des Dreijahresplanes der Schule. Infolge werden je nach Relevanz und Schwerpunkt alle Mitglieder der Schulgemeinschaft wie z.B. Lehrpersonen, Schüler*innen, Eltern und Verwaltungspersonal sowie das nichtunterrichtende Personal mit

einbezogen. Evaluationsinstrument ist vorzugsweise die Plattform IQES online, je nach Situation werden auch andere Instrumente wie Forms, Mentimeter oder Zielscheiben u. Ä. verwendet.

Der Evaluationszyklus erfolgt nach dem Demingkreis (Plan-Do-Check-Act), sodass je nach Zielgruppe und Inhalte unterschiedliche Akteure wie z.B. einzelne Lehrpersonen, Arbeitsgruppen und Gremien (Dienstbewertungskomitee, Direktionsrat, Fachgruppen, ...), Koordinator*innen, Schulleitung verantwortlich sind. Die Ergebnisse der Evaluationen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden zielorientiert den betreffenden Mitgliedern der Schulgemeinschaft transparent mitgeteilt (Kollegium, Schüler/Eltern, Schüler- oder Elternrat, Fachgruppen, spezifische Arbeitsgruppen, Schulrat). Die Datenhoheit haben die Schulführungskraft und die Koordinatorin für Qualitätssicherung.

In Bereichen in den Handlungsbedarf festgestellt wird, werden Maßnahmen abgeleitet und im Dreijahresplan beschlossen. Diese Maßnahmen werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und bei Nichterreichen der angestrebten Ziele neue Maßnahmen gesetzt.

Dienstbewertungskomitee

Der erfolgreiche Abschluss des Probejahres wird durch ein Dienstbewertungskomitee festgestellt. Die Mitglieder des Komitees werden vom Lehrerkollegium aus seiner Mitte gewählt und bleiben drei Jahre im Amt. Dem Gremium gehören drei Lehrpersonen als effektive Mitglieder und drei Lehrpersonen als Ersatzmitglieder an. Den Vorsitz führt die Schulführungskraft. Die Vergütung erfolgt durch Verwaltungsüberstunden.

Neben Fragen und Erklärungen zum Erfahrungsbericht der Lehrperson ist vor allem die verpflichtende Unterrichtsevaluation durch die Lehrperson im Probejahr Gesprächsthema.

Tutorensystem

Für neue Lehrpersonen werden Tutor*innen aus der Fachgruppe namhaft gemacht. Diese haben die Aufgabe, für neue Lehrpersonen sowohl in organisatorischen als auch in didaktischen Fragen die erste Ansprechperson zu sein. Ein gegenseitiges Hospitationssystem soll dabei unterstützen, dass Supplent*innen, welche noch nicht lange unterrichten, einerseits als Teamlehrperson von ihren Tutor*innen lernen können und andererseits von ihnen Feedback und Tipps für den Unterrichtsalltag erhalten.

Direktionsrat

Die Schulführungskraft wird durch eine Gruppe von Lehrpersonen und der stellvertretenden Schulführungskraft in ihrer Arbeit beraten und unterstützt. Der Direktionsrat ist das Bindeglied zwischen Lehrkörper und Schulführungskraft. Er ist Anlaufstelle für die Anliegen der Lehrpersonen, bespricht diese mit der Schulführungskraft, setzt Maßnahmen und gibt Rückmeldung. Er trifft sich im Abstand von zwei Wochen, die Tätigkeiten werden durch Reduktion des Unterrichtes um eine Stunde vergütet.

Rolle und Aufgaben des Direktionsrates wurden vom Direktionsrat und vom Lehrerkollegium am 15.09.2021 gutgeheißen:

- Er setze sich mit strategischen Fragen auseinander.
- Er wirke bei Entscheidungsprozessen in der Schulentwicklung mit und konzipiere entsprechende Maßnahmen.
- Er erarbeite Grundlagen für didaktische, strategische und organisatorische Entscheidungen... (z.B. Bildungskonzepten, Leitbild, ...) zur Optimierung der Rahmenbedingungen für das Lernen und Lehren.
- Er fördere und koordiniere das Zusammenwirken der kulturellen, beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Angebote am Schulhort und in dessen Umfeld.
- Er übernehme Aufgaben, Tätigkeiten und Bereichen, die von der Direktorin delegiert werden und führe sie selbständig im Einvernehmen mit der Direktorin aus.
- Er führe die Vorbereitungsarbeiten für das Lehrerkollegium aus.
- Er sei das Bindeglied zwischen Direktion und Kollegium und trage die Verantwortung für die Rückkoppelungsprozesse (Multiplikator/-in und Ansprechpartner/-in sein).
- Er sei verantwortlich für die Sicherstellung der Informationsflüsse, Wahrung vertraulicher Informationen und Loyalität bezüglich gemeinsam getroffener Entscheidungen.
- Er setze sich mit Vorschlägen von Mitgliedern der Schulgemeinschaft auseinander.
- Er fördere die Beteiligung und die Zusammenarbeit der Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Auf diese Weise unterliegen Organisation und Schulleitung einer permanenten Evaluation durch die Lehrpersonen und den Direktionsrat selbst. Besserungsbedarf kann somit rasch erfasst und Maßnahmen können in die Wege geleitet werden.

Schulführungskraft

Die Schulführungskraft animiert alle Mitarbeiter*innen, von Zeit zu Zeit kritisch auf die eigene Arbeit zu schauen. Konkrete Evaluationen werden regelmäßig für die Schlussberichte eingefordert. Regelmäßig finden Unterrichtsbesuche und deren Nachbesprechung statt. Die Schulführungskraft bemüht sich, unterstützende Einrichtungen und Software und andere für die Qualitätssteigerung nötige Ressourcen bereitzustellen.

In regelmäßigen Abständen lässt die Schulführungskraft ihre Führungsarbeit von den verschiedenen Mitgliedern der Schulgemeinschaft evaluieren.

*Koordinator*in*

Jene Lehrperson, welche die Koordination der schulinternen Evaluation innehat animiert zu Evaluationen, Initiativen und Ergebnissammlung und -steigerung aller Art. Sie untersucht weiter Routinevorgänge kritisch und unterstützt alle Initiatorinnen von Evaluationen in der Umsetzung, entweder durch die Anwendung von entsprechender Software (IQES) oder bei anderen Schritten. Den Abschluss der Jahresarbeit stellt ein Bericht dar, in welchem möglichst über alle durchgeführten Evaluationen, Projekte, Initiativen und Ergebnisse des Schullebens informiert wird und stellt diesen zur Einsicht bereit. Die Koordinator*innenstelle wird jährlich vom Lehrer*innenkollegium neu vergeben, die Vergütung für diese Tätigkeit besteht aus einer Aufwandsentschädigung, deren Größe vom abgeschätzten Arbeitsaufwand abhängt.

Arbeitsgruppenleiter

Alle Arbeitsgruppenleiter*innen organisieren und koordinieren ihre Tätigkeiten in ihren Bereichen, welche sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichtes an der Schule stattfinden.

Jede Arbeitsgruppe erstellt zu Beginn des Schuljahres einen Arbeitsplan und trifft sich in regelmäßigen Abständen in Eigenverantwortung zur Planung und Durchführung von Aktionen in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Es handelt sich aktuell um folgende Arbeitsgruppen, welche jährlich aufgrund von Vorschlägen und Notwendigkeiten geändert können:

- Öffentlichkeitsarbeit - Präsentation der Schule
- Schulbibliothek
- Übungsfirma - Übungsfirmenmesse - Qualitätszertifizierung
- Politische Bildung
- Gesundheitsförderung und Schulsanitäter
- Paten und Streitschlichter
- ZIB - Zentrum für Information und Beratung
- Orientierung
- Care Team
- Inklusion
- Feste und Feiern
- PlurCur – Mehrsprachenlernen
- Abendoberschule
- Glaube Aktiv
- Evaluation
- Migration
- TouSo-Night
- ECDL
- Räume neu denken
- Umwelt und Nachhaltigkeit

- Schulfestern für und mit Schüler*innen

Die Arbeitsgruppenleiter*innen erstellen am Ende des Jahres einen Bericht über die durchgeführten Tätigkeiten. Dieser wird veröffentlicht und als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit in den folgenden Jahren verwendet.

Lehrpersonen

Jede Lehrperson ist vor allem angehalten, regelmäßig ihren Unterricht zu überprüfen und Feedback vonseiten der Schüler*innen einzuholen. In den letzten Jahren wurden diese Reflexionen vermehrt für die Schlussberichte eingefordert. Die konkreten Ergebnisse der Umfragen bleiben anonym, die Lehrpersonen werden aber angehalten, Dokumentationen, Interpretationen und persönliche Schlussfolgerungen abzugeben.

Auch die Hospitation kann als Form der Evaluation angesehen werden. Vor- und nachbereitete Hospitationen können als Fortbildung anerkannt werden. In den letzten Schuljahren wurde dieser gegenseitige Austausch durch die Schulführung besonders gefördert.

Ebenso kann der Teamunterricht Gelegenheit für den Austausch über Eigenschaften und Qualität des eigenen Unterrichts bieten.

Externe Untersuchungen wie Pisa oder Invalsi dienen der kritischen Hinterfragung der eigenen Vorgehensweise und dem Vergleich innerhalb und zwischen den Schulen.

Ergebnisse von Evaluationen und Untersuchungen werden in den Fach- und Arbeitsgruppen am Ende des Schuljahres besprochen und bearbeitet. Der Fortbildungsplan der einzelnen Lehrpersonen richtet sich nach den dabei gezogenen Schlussfolgerungen.

Externe Evaluation

In regelmäßigen Zeitabständen findet ein Schulbesuch eines Teams der Dienststelle für Evaluation statt. Im Schuljahr 2017/2018 fand die letzte externe Evaluation an unserer Schule statt, im Schuljahr 2020-21 fand vonseiten der Evaluationsstelle die Rückmeldung zum Qualitätsmanagement nach drei Jahren statt.

Fortbildung

Interne Fortbildung

Wir verstehen unsere Schule als einen lernenden Organismus, und in diesem Verständnis bieten wir schulinterne Fortbildungen an. Sie tragen zur Qualitätsentwicklung der Schule bei, sind eine Plattform für Partizipationsprozesse sowie gemeinsame Entwicklungs- und Erziehungsziele, sie ermöglichen den Austausch zwischen den Kolleg*innen und stärken den Teamgedanken. Dabei versuchen wir auch immer, auf solche Ressourcen zurückzugreifen, die im Hause stecken und ein großes Potential sind um gemeinsame Aufgaben anzugehen.

Kriterien für die Organisation von schulinternen Fortbildungen

Für schulspezifische Anliegen, sofern eine Mindestteilnehmerzahl von zwölf Personen garantiert ist, kann eine schulinterne Veranstaltung geplant werden. Kostenlos angebotene Fortbildungen können auch für weniger als zwölf Teilnehmer*innen organisiert werden.

Angebote von Dritten (zum Beispiel schulexterne Organisationen oder Körperschaften), welche außerhalb besucht werden, können als Lehrerfortbildung anerkannt werden, wenn sie im Zusammenhang mit schulischen Inhalten geschehen und sofern für die Schule durch diese keine Kursgebühren anfallen.

Fortbildung im Bezirk

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus Bozen sind Mitglied im Fortbündungsverbund Bozen und Umgebung (FoBU). Dieser hat die Abstimmung der Fortbildungen auf Bezirksebene mit der schulinternen Fortbildung, das Eingehen auf die Bedürfnisse vor Ort, den effizienten Einsatz von Ressourcen, die kontinuierliche Weiterentwicklung von Fortbildungsthemen, die Erhöhung der Wirksamkeit von Fortbildung und die Qualitätssteigerung des Fortbildungsangebotes zum Ziel.

Für die Umsetzung der für die Lehrerfortbildung angeführten Ziele beauftragt der Fortbündungsverbund Bozen und Umgebung einen Koordinator oder eine Koordinatorin mit folgenden Aufgaben:

Der Koordinator oder die Koordinatorin

- ist im Bereich Fortbildung Bindeglied zwischen den einzelnen Mitgliedschulen des Bezirks Bozen und Umgebung und nimmt an den entsprechenden Arbeitstreffen der Direktoren teil
- plant und organisiert jährlich das Fortbündungsprogramm im Bezirk
- verschafft sich einen Überblick über jenes, welches im Bereich Fortbildung auf Bezirksebene besteht beziehungsweise passiert
- erhebt den Bedarf hinsichtlich Fortbildung an den einzelnen Mitgliedsschulen

- ist Ansprechpartner*in jener Personen, welche auf Direktionsebene der einzelnen Mitgliedschulen organisatorische Aufgaben für den Bereich Fortbildung übernehmen
- pflegt Kontakte zu allen für die Fortbildung relevanten Partner*innen
- sorgt für die Veröffentlichung der Bezirksfortbildung zeitgleich mit der Landesplanung und betreut die An- und Abmeldung
- betreut die Homepage der Bezirksfortbildung
- übernimmt beziehungsweise organisiert die Kursleitung bei den Fortbildungsveranstaltungen des Bezirks, stellt die Kursbestätigungen aus, entwickelt ein Rückmeldesystem und sorgt für die Evaluation

Die Anmeldung zu den Fortbildungsangeboten erfolgt digital über die Homepage des Bezirks Bozen und Umgebung (<http://fobu.eu/>).

Die im Fortbildungsplan als Veranstalter aufscheinende Schule ist für die Organisation der jeweiligen Fortbildung verantwortlich und übernimmt die Bezahlung der Referent*innen.

Teilnahme der Lehrpersonen an Fortbildungsveranstaltungen

In der Fachgruppe stimmen die Lehrpersonen ihren persönlichen Fortbildungsplan untereinander ab und reichen diesen bis Ende Oktober ein. Anschließend genehmigt die Schulführungskraft die Fortbildungspläne.

Dieser Plan sollte einen Jahresschwerpunkt enthalten.

Lehrpersonen können im Laufe eines Schuljahres eine Freistellung vom Unterricht gemäß Landeskollektivvertrag von bis zu fünf Tagen erhalten.

Kriterien für die Gewährung der Freistellung:

- Lehrpersonen im Berufsbildungsjahr
- Lehrpersonen mit besonderen Aufgaben an der Schule
- Besuch von Lehrgängen beziehungsweise Fortsetzungen von Kursfolgen
- Lehrpersonen mit wenigen Jahren Unterrichtspraxis

Gibt es für eine Fortbildungsveranstaltung mehrere Interessent*innen und können nicht alle Lehrpersonen vom Unterricht freigestellt werden, entscheidet die Schulführungskraft über die Freistellung.

Am Ende des Schuljahres geben die Lehrpersonen ihren persönlichen Fortbildungsplan mit Eigenerklärung über die besuchten Fortbildungsveranstaltungen in der Direktion ab.

In den Fachgruppen werden regelmäßig die Ergebnisse der Fortbildungen und eventuell Unterlagen ausgetauscht.